

## Universal UT431 EI<sub>2</sub>30-C5 (Sm) / Trend US431 EI<sub>2</sub>30 -C5 (Sm)

- für 1-flügelige Türelemente
- Feuerschutztür EI<sub>2</sub>30-C und EI<sub>2</sub>30-S<sub>m</sub>-C
- Rauchschutztür S<sub>m</sub>-C



### Inhaltverzeichnis

1. Allgemeine Hinweise .....	2	9. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag .....	17
2. Vor dem Einbau zu prüfen .....	3	10. Anleitung zur Montage von Türschließern .....	17
3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen .....	3	11. Nach dem Einbau .....	18
4. Einbau der Zarge .....	4	12. Oberflächen .....	19
5. Zargendichtung .....	8	13. Wartungs- und Betriebsanleitung .....	19
6. Bodenabschlüsse .....	9	14. Demontage des Türblattes .....	21
7. Oberlichtverglasung .....	12	15. Antrag auf ÜA-Zeichen .....	23
8. Montage des Türblattes .....	14		

### 1. Allgemeine Hinweise

Diese Einbauanleitung stellt inhaltlich den derzeitigen Zulassungsstand dar. Es gelten die Ausführungen der ÖNORM B 5335 zum Einbau von Türen/ -Wandklappen und zusätzlich die speziellen Hinweise dieser Anleitung. Feuerschutztüren/-wandklappenelemente sind als solche durch dauerhaft angebrachte Kennzeichnung am Türelement identifizierbar. Werden andere Zubehörteile, wie in dieser Einbauanleitung beschrieben, z.B. Türschließer usw. verwendet, so sind die diesen Teilen beigefügten Einbauanleitungen zu beachten. Alle verwendeten Konstruktions- und Anbauelemente der Feuerschutzabschlüsse müssen für das Produkt geeignet und zugelassen sein und sind nur dann durch den Hersteller freigegeben. Weiters muss die Zulassung des Feuerschutztürelementes durch das gesetzlich vorgeschriebene ÜA- Einbauzeichen am Produkt nachgewiesen werden. Diese Kennzeichnung bescheinigt die Konformität des Produktes gemäß dem Übereinstimmungszeugnis. Sollten Sie ein Türblatt ohne ÜA- Einbauzeichen erworben haben, so besteht die Möglichkeit dieses mit dem ÜA-Anforderungsformular (im Anhang) bei uns anzufordern. Bei Verwendung von nicht zugelassenen Bauteilen (Türschließer, Beschläge, Zarge, etc.) ist die Feuerwiderstandsklasse des geprüften Türelementes nicht mehr gewährleistet und der Hersteller somit der Haftung entbunden.

Domoferm Feuerschutztüren dürfen ausschließlich in Stahlzargen aus der Unternehmensgruppe DOMOFERM International GmbH eingebaut werden.

Domoferm Feuerschutztüren/-wandklappen und Zargen sind generell verzinkt. Diese Anleitung ist nach Vollendung des Einbaus und aller Einstellungen dem künftigen Betreiber weiterzugeben und von diesem während der gesamten Lebensdauer des Türelements aufzubewahren. Der Betreiber ist für die Erhaltung des einwandfreien Zustandes der Feuerschutztür/-wandklappe verantwortlich. Feuerschutztüren/-wandklappen müssen in eingebautem Zustand selbstschließend und mit, für den bestimmungsgemäßen Gebrauch, notwendigen Beschlägen ausgerüstet sein.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unvollständigkeiten oder Druckfehler in dieser Anleitung enthalten sind. Technische Änderungen vorbehalten.

#### Einbaurichtlinien:

Unter Berücksichtigung folgender Normen ist das Versetzen von Stahlzargen in unterschiedlichen Wänden und Wandaufbauten geregelt.

- ÖNORM B 5330-1, Türen-Allgemeines
- ÖNORM B 3800-4, Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- ÖNORM B 5335, Türen- Einbau von Türen
- ÖNORM B 2206, Mauer- und Versetzarbeiten-Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2230, Malerarbeiten-Anstrich auf Metall

#### Die Wandanschlussvarianten

##### Mauerwerksmontage:

Für das Mitmauern, das nachträgliche Einmauern oder die Schalungsbauweise (Massivwände)

- B 5330-8, Türen-Allgemeines, Stahlzargen für Massivwände

##### Ständerwandmontage:

Für den Einbau in Ständerwänden, Paneelwänden und sonstigen Sandwichwandaufbauten

- B 5330-10, Türen-Allgemeines, Stahlzargen für Gipskarton-Ständerwände
- B 3415, Gipskartonplatten-Regeln für die Verarbeitung

##### Dübelmontage:

Für die nachträgliche Schraub- und Dübelmontage in Massivwänden und Ständerwänden mit statisch eigenständiger Unterkonstruktion.

# MONTAGEANLEITUNG

Tabelle 1: Zulässige Wandsysteme

<b>Mauerwerk</b>	<b>Beton oder Stahlbeton</b>
Wanddicke $\geq 100$ mm	Wanddicke $\geq 100$ mm
Rohdichte mind. $600\text{kg/m}^3$	Rohdichte mind. $1200\text{kg/m}^3$
Porenbeton- oder Schaumbetonplatten oder Porenbeton- oder Schaumbetonsteine	mind. feuerhemmende nichttragende Innenwandsysteme in Stahlständerbauweise mit Bekleidungen aus Gipskartonfeuerschutzplatten oder Gipsfaserplatten (leichte Trennwände)
Wanddicke $\geq 100$ mm	Wanddicke $\geq 75$ mm
Mindestdruckfestigkeit $\geq 2,5$ N/mm <sup>2</sup>	—
mind. feuerhemmende nichttragende Innenwandsysteme in Holzständerbauweise mit Bekleidungen aus Gipskartonfeuerschutzplatten oder Gipsfaserplatten (leichte Trennwände)	leichte Trennwände in Stahlständerbauweise mit Bekleidungen aus Gipskartonfeuerschutzplatten gemäß EN 1363-1 (EN-Normtragkonstruktion)
Wanddicke $\geq 75$ mm	—
Wandanschluss an feuerschutztechnisch bekleidete (ummantelte) Stahlbauteile	Wandanschluss an mindestens feuerhemmender Paneelwand

## 2. Vor dem Einbau zu prüfen

- Entsprechen die Produkte der Bestellung?
- Ist das Wandsystem zum Einbau der Feuerschutztür/-wandklappe geeignet (Feuerschutz, Festigkeit und Stabilität zur Aufnahme des Türblattgewichts,... siehe auch Tabelle 1)?
- Ist Ihre Lieferung vollständig? (Zarge, Tür, Zubehör: Beschlag, Dichtung, etc...)
- Sind die Oberflächen des fertigen Fußbodens (OFF) bzw. der Meterriss bekannt und richtig (sind vom Auftraggeber oder der Bauleitung verbindlich festzulegen! VOB TEIL C, DIN 18360, 3.1.15)?
- Welche Öffnungsrichtung ist vorgesehen (links oder rechts ;nach innen oder außen)?
- Sind spezielle Bauvorschriften zu beachten?
- Für die Verwendung des Feuerschutztürelementes in Österreich muss dieses mit einem ÜA-Einbauzeichen versehen sein (siehe Pkt. 1 Allgemeine Hinweise)

Die Anleitung kann aus technischer Sicht auch sinngemäß für die Ausführung der oben genannten Montagearten ohne Feuerschutzanforderung (T0) verwendet werden.

## 3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen

- Die die Zarge umgebende Wandkonstruktion muss mindestens den Anforderungen der Tabelle 1 (Siehe Kapitel 1) entsprechen und mindestens die gleiche Feuerwiderstandsklasse wie die Türkonstruktion aufweisen. (Siehe ÖNORM B 3800-4 / 05.2000 „Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen“)
- Der den Feuerschutzabschluss umschließende Bauteil muss während der für ihn geforderten Feuerwiderstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerschutzabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.
- Bei Blockzargen müssen die Hohlräume im Zargenmaul und die Montagefuge wie in Punkt 4.5 beschrieben hinterfüllt werden.
- Bei Ständerwandzargen müssen die Hohlräume im Zargenmaul und die Montagefuge satt mit Steinwolle ausgestopft werden. (siehe Punkt. 4.4)
- Das bei Feuerschutztüren angebrachte Feuerschutzlaminat darf nicht entfernt bzw. beschädigt werden.
- Um eine ausreichende, konstruktive Verbindung zwischen Zarge und Wand hinsichtlich der im Brandfall möglichen Belastung zu gewährleisten, müssen alle vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselemente (Maueranker, Dübellaschen, Ständerwandbügel, Bodenbefestigungswinkel etc.) an der Zarge, beim Einbau ordnungsgemäß verwendet werden.
- Die erforderlichen Befestigungselemente für die Montage der Selbstschließeinrichtung sind im Regelfall bereits vorgesehen. Für nachträgliche Veränderungen ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen. Die Selbstschließung der Tür erfolgt unter Verwendung eines hydraulisch gedämpften Aufbautürschließers. Diese Komponenten sind entsprechend der EN 1154 (bzw. EN 1158) geprüft. Die Montage und Einstellung der Komponenten (Türschließer, Schließfolgeregler, etc...) hat gemäß der, den Komponenten beige packten, Montage- und Einstellan-
- leitungen zu erfolgen. Offenhalteeinrichtungen dürfen nur verwendet werden wenn diese im Brandfall selbsttätig unwirksam werden und der Selbstschließvorgang erfolgen kann.
- Die Ausführung oder Vorrichtung für diverse elektrische Anbauteile (z.B. E-Öffner, integrierte Reedkontakte, etc.) darf nur durch den Türhersteller erfolgen.
- Der Einbau von Lichtöffnungen/Lüftungsgitter im Türblatt darf nur durch den Türhersteller erfolgen. Ein Vorrichtungen für eine Komplettierung Vorort ist nicht zulässig. Zerbrochene/Beschädigte Feuerschutzscheiben dürfen nur von Sachkundigen getauscht werden.
- Die zu verwendenden Schlosser sind entsprechend der ÖNORM B 3858 oder DIN 18250 geprüft oder sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Schlossfunktionen dürfen unterschiedlich sein, solange diese nicht die Brandschutzeigenschaften des Türelementes mindern oder beeinträchtigen.
- Die zu verwendenden Druckergarnituren sind entsprechend ÖNORM B 3859 oder DIN 18273 geprüft oder sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden.
- Die zu verwendenden Fluchttürsysteme sind entsprechend EN 179 oder EN 1125 durch den Systemlieferanten geprüft und sind durch den Türhersteller als „vollständige Einheit“ für den Einbau in die Türeinheiten vorgesehen.
- Die zugelassenen Türbandvarianten, Bandanzahl und Bandpositionen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Zargen sind mit den entsprechenden Bandunterkonstruktionen versehen.
- Bei der Verwendung der Zargendichtung ist die für den Einsatz in Feuerschutztüren vorgesehene Dichtung zu verwenden. Alle anderen Dichtungen sind nicht zulässig und dürfen nicht eingesetzt werden.

## 4. Einbau der Zarge

### 4.1 Zargenmontage allgemein:

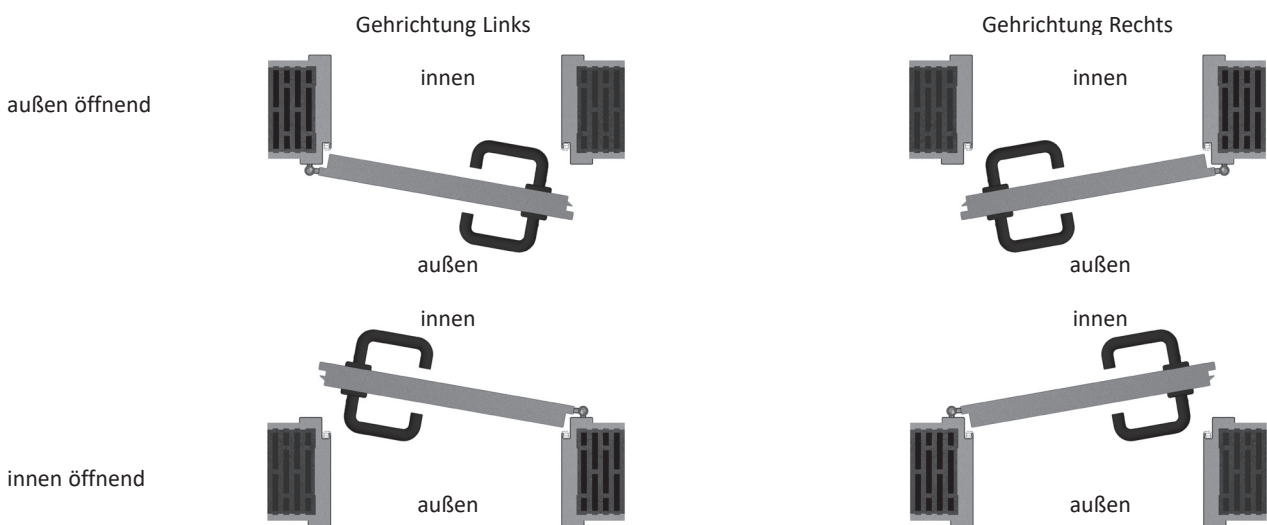
Der geschraubte Distanzwinkel kann als Einbauhilfe verwendet und bei Zargen mit Bodeneinstand in der Zarge verbleiben. Die Maßhaltigkeit (Falzmaß und Winkeligkeit) ist vor der Montage zu überprüfen und der Distanzwinkel muss gegen Durchbiegen gesichert werden. Bei unzureichendem Platzbedarf kann der Distanzwinkel auch bereits im Zuge der Montage entfernt werden!

Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen das Durchbiegen (z.B. durch Draufsteigen oder Überfahren) geschützt werden.

Bei den verwendeten Montagematerialien (Mörtel, Schnellbindezusätze, Mineralwolle, Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten. Die Hinterfüllstoffe dürfen jedoch keine aggressiven oder hygroskopischen Bestandteile enthalten.

Beim Einbau mit Beton bzw. sonstigen stark basischen Werkstoffen muss das Anmachwasser so rasch wie möglich abgeführt werden. Andernfalls besteht die Gefahr des Rostens auch bei verzinkter und/oder lackierten Zargen.

Vor dem Versetzen der Zarge ist die Öffnungsrichtung des Türelementes festzulegen und dem entsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren. (Abb. 4.1.1).

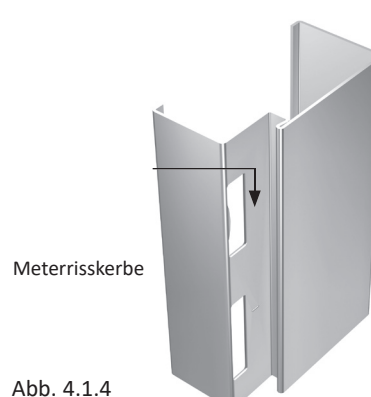
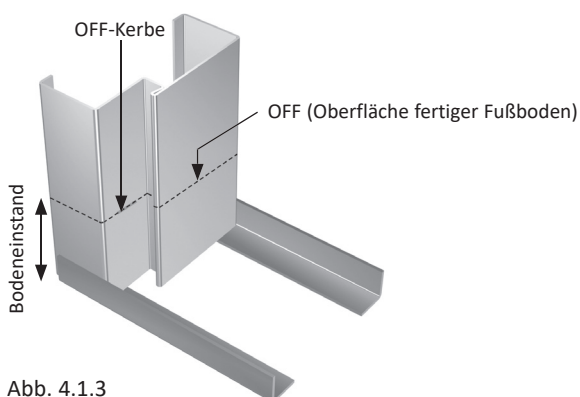


Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (siehe Abb.4.1.2).

Bei nachträglichem Einbau ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf Zargenaußenmaß, Schutzkästen, eventuell vorhandene Maueranker und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Allenfalls vom Hersteller vorgesehene Verkabelungen (für Kabelübergang, Reedkontakt,...) sind in der Wand vorzunehmen. Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen. Weiters ist sicherzustellen, dass die die Zarge umgebende Wand-

konstruktion mindestens den Anforderungen der Tabelle 1 (siehe Kapitel 1) entspricht.

Die Zarge ist nach dem Meterriß bzw. der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) auszurichten und festzusetzen (siehe Abb. 4.1.3 + 4.1.4).



# MONTAGEANLEITUNG

Die Zarge ist lot- und waagrecht auszurichten und die Winkeligkeit über die Diagonalen zu prüfen (siehe Abb. 4.1.5). Die vertikale Ebenheit ist zu prüfen, d.h. es ist durchzuvisieren

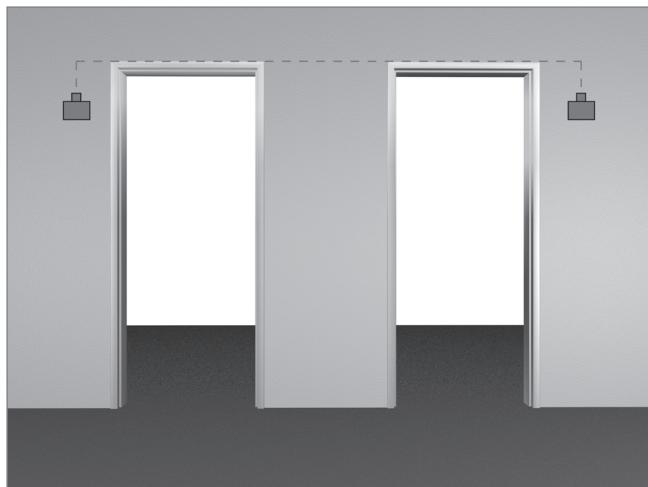


Abb. 4.1.5

und festzustellen, ob Kante 1 und 2 parallel verlaufen (siehe Abb. 4.1.6).

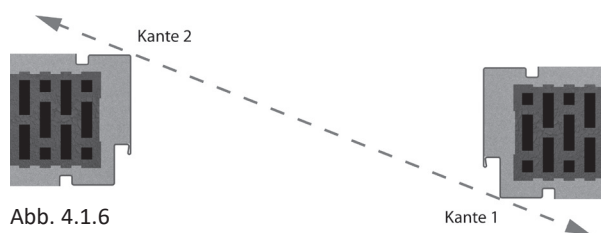
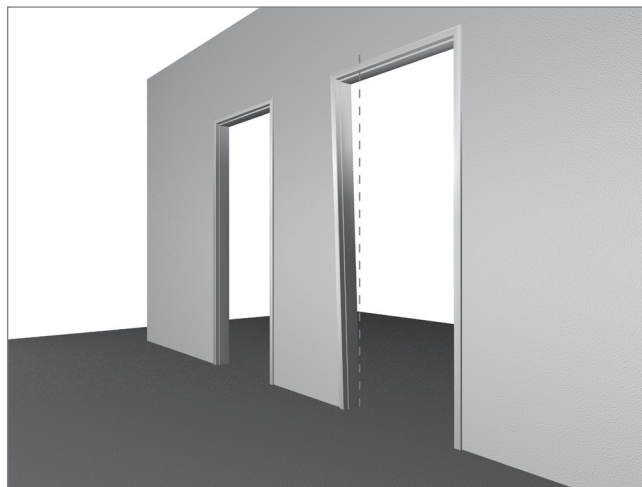


Abb. 4.1.6

Die Zargen sind so zu versetzen, dass Kräfte aus dem Bauwerk nicht auf die Zarge übertragen werden.

Bei der Verbindung zwischen Zarge und Wand ist besonders sorgfältig vorzugehen, damit die, durch die bestimmungsgemäße Verwendung des Türelements oder durch mögliche Feuerbelastung, auftretenden Kräfte durch die Wand aufgenommen werden. Bei nachträglichen Einbau ist die Wand im Hinblick auf Ausnehmungen für Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnehmungen entsprechend ausstemmen). Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind zumindest vor der Estrichverlegung anzubringen und

gegen Beschädigung und Durchbiegung zu schützen.

Mögliche Anforderungen an Schalldämmung sind gesondert zu berücksichtigen. Allfällige Hohlräume (bei Ständerwand- und Dübelmontage) sind entsprechend den gegebenen Anforderungen vor der Montage mit schalldämmenden Materialien auszufüllen. Nach dem Einbau ist die Zarge von Verunreinigungen sofort zu reinigen bzw. eventuelle Abdeckungen und Klebebänder sind zu entfernen. Nach dem Abbinden bzw. Aushärten des Hinterfüllmaterials sind die Einbauhilfen sowie Türblattfolie zu entfernen.

## 4.2 Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk:

Vorhandene Maueranker sind vor dem Einmauern aufzubiegen und fachgerecht zu befestigen.

Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen.

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Zarge muss so ausgespreizt werden (siehe Abb. 4.2.1), dass die durch das Hinterfüllen zu erwartenden Durchbiegungen aufgefangen werden.

Beim Einmauern der Zarge ist zu achten, dass die Hohlräume zwischen Mauerwerk und Zarge voll mit Zementmörtel hinterfüllt sind. Dünnflüssige Hinterfüllstoffe erfordern ein zusätzliches Abdichten im Bereich der Gehrungsschnitte, der Bandträger und

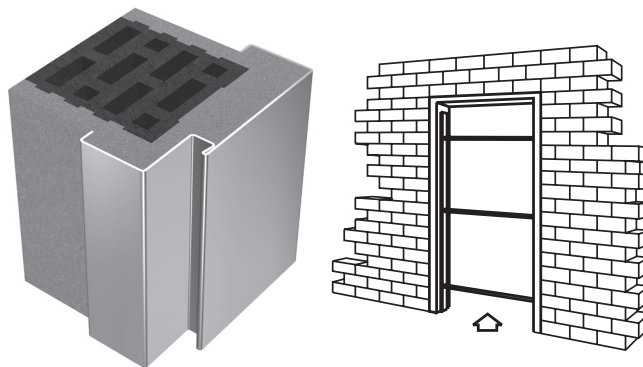


Abb. 5.2.1

der Schutzkästen.

Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb.4.1.6). Zargenfalzmaße prüfen.

### 4.3 Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk (nachträglich):

Überprüfen Sie, ob im Bereich der Schutzkästen und der Maueranker der Zarge das Mauerwerk ausgestemmt werden muss. Die Schutzkästen dürfen, um die Funktion der Türe zu gewährleisten nicht entfernt werden.

Grundsätzlich kann folgende Zeichnung (Abb. 4.3.1) für die Ausnehmungen der Maueranker im Mauerwerk herangezogen werden. Die Position der Maueranker kann durch verschiedene Ausstattungen von der Abbildung abweichen und ist damit vor den Stemmarbeiten an der Zarge nachzumessen.

Maueranker fachgerecht mit Zementmörtel befestigen. Rechtwinkligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb.4.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Zarge mit Zementmörtel satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und bündig einputzen. Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.

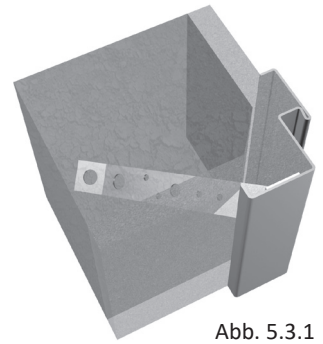


Abb. 5.3.1

 Positionsbereich Maueranker +/- 50 mm

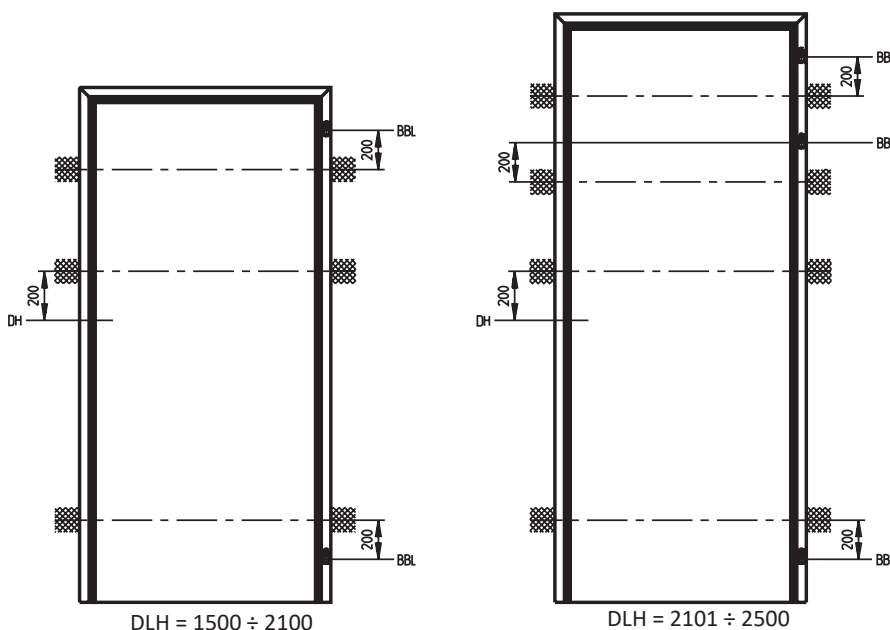


Abb. 5.3.1 Position der Maueranker

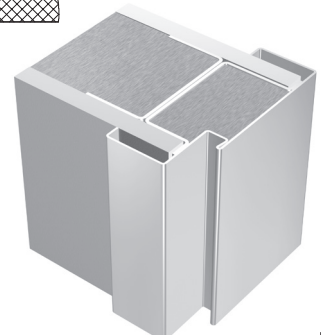
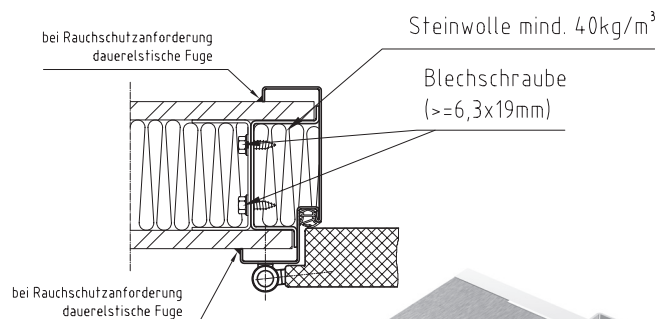
## 4.4 Ständerbauweise

### 4.4.1 Stahlständerbauweise:

Die Ständerwandzargen sind mit den entsprechenden Haltebügeln zur Befestigung ausgestattet. Aufgrund der zu erwartenden Türgewichte sind die Türöffnungen in jedem Fall aus 2 mm dickem U-Aussteifungsprofil (UA-Profil) herzustellen.

Die Befestigung der Zarge erfolgt, nach dem Ausrichten [Rechtwinkligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 4.1.6). Zargenfalzmaße prüfen], von der Wand durch das UA-Profil in den Haltebügel. Bei jedem Haltebügel muss die Zarge mit mindestens 2 Blechschrauben befestigt werden.

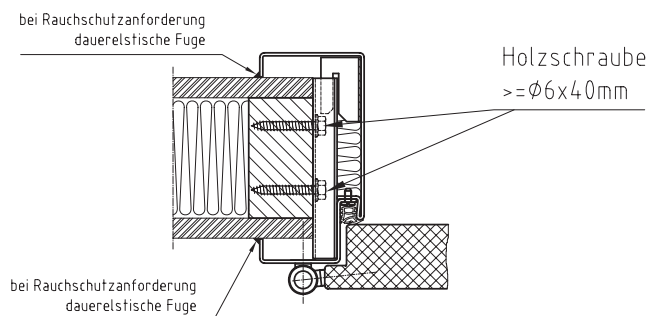
Achtung: Bei dieser Zargenausführung ist der Hohlraum im Zargenprofil vor der Montage satt mit Steinwolle zu hinterfüllen.



# MONTAGEANLEITUNG

## 4.4.2 Holzständerbauweise:

Bei Einsatz in Holzständerwänden empfehlen wir den Einsatz eines Fertigwand-Zargensystems. Die Montage entspricht dann Punkt 4.8



## 4.5 Dübel- und/oder Schraubmontage in Massivwänden oder Ständerwänden mit statisch eigenständiger Unterkonstruktion:

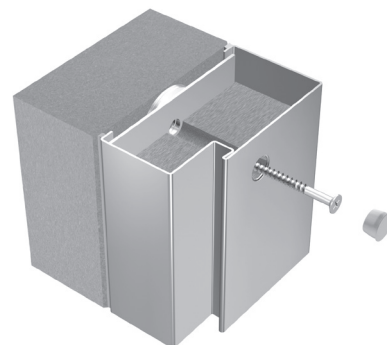
### 4.5.1 System 1:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen (siehe Abb. 4.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen DM=15mm und Dübellaschen mit Bohrungen DM=10,5mm ausgestattet. Nach dem Einbringen der Zarge in die Öffnung und dem Ausrichten (wie oben beschrieben) werden die Schraubpositionen markiert. Bohrungen mit Steinbohrer DM = 10 mm auf Dübellänge+15mm bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels zugelassener Dübel und Schrauben (z.B.:F10M72) befestigen. Während dem Fixieren der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge im Bereich der Dübellasche zum Mauerwerk hin satt mit Distanzplättchen hinterfüllt werden,

sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird.

Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.



Achtung: Bei Verwendung in Feuerschutzabschlüssen für DOMOFERM-Feuerschutztüren mit dieser Zargenausführung ist sicherzustellen, dass das Zargenprofil vor der Montage mit 2 Stück Gipskartonplatten (d=15 mm) in der Zargenlaibung und der Restquerschnitt mit Steinwolle (Raumgewicht mind. 40kg/m<sup>3</sup>) hinterfüllt wird (siehe Abbildung 5.5.2.1). Die Montagefuge wird mit Silikon oder Acrylmasse geschlossen.

### 5.5.2 System 2:

Die Zarge ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs-/verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb.4.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Überprüfen der Maueröffnung, da die maximale Einbauluft 10 mm nicht überschreiten darf.

Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen DM = 15mm und Dübellaschen mit Distanzschrauben ausgestattet. Nach dem Einbringen der Zarge in die Öffnung und dem Ausrichten werden die Distanzschrauben in der Dübellasche zu dem jeweiligen Mauerwerk hin mit einem Inbusschlüssel s = 10 mm distanziert. Dabei ist darauf zu achten, dass die Einbautoleranzen eingehalten und keine Deformationen bzw. Verwindungen der Zarge auftreten. Nach dem Einstellen der Distanzierungen wird das Mauerwerk für die erforderlichen Dübel und Schrauben durch die Distanzschraube verbohrt. Nach dem Verbohren müssen die Distanzierungen zum Mauerwerk nachgestellt werden, sodass ein Verwinden der Zargenprofile durch die einzelnen Schrauben verhindert wird.

Die Dübel mit der Schraube durch die Dübellöcher in der Zarge und der Dübellasche durchschlagen, bis der Dübel vollständig im Mauerwerk versenkt ist (ausgenommen Metallrahmendübel) und anziehen, sodass die Einbautoleranzen erhalten bleiben. Nach

Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.

Achtung: Bei Verwendung in Feuerschutzabschlüssen für DOMOFERM-Feuerschutztüren mit dieser Zargenausführung ist sicherzustellen, dass das Zargenprofil vor der Montage mit 2 Stück Gipskartonplatten (d=15 mm) in der Zargenlaibung und der Restquerschnitt mit Steinwolle (Raumgewicht mind. 40kg/m<sup>3</sup>) hinterfüllt wird (siehe Abbildung). Die Montagefuge wird mit Silikon oder Acrylmasse geschlossen

Bei Sonderprofilbreiten wird die Dübellasche mit einem U-Profil ausgeführt. Die Montage erfolgt wie oben beschrieben.

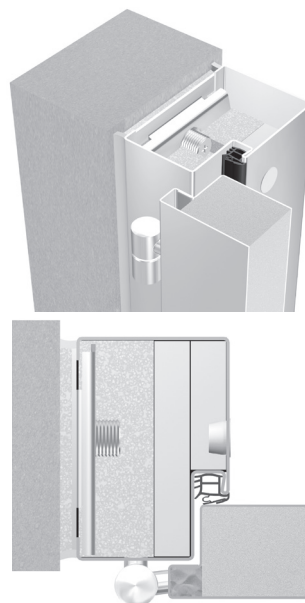
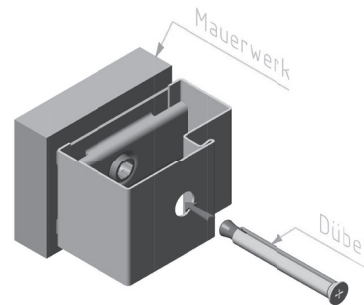
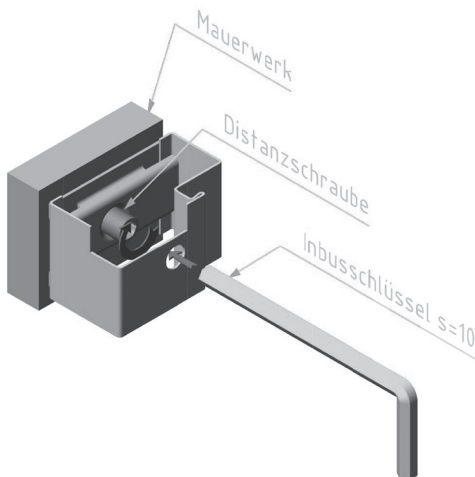


Abb. 5.5.2.1



Zu verwendende Dübel:

- Hohlraumdübel: z.B. Fischer S10  
Geeignet für: Beton, Spannbeton-Hohldeckenplatten, Naturstein mit dichtem Gefüge, Vollziegel Kalksand-Vollstein, Vollstein aus Leichtbeton, Porenbeton (Gasbeton), Vollgips-Platten, Hochlochziegel, Kalksand-Lochstein, Hohlblockstein aus Leichtbeton, Hohldecken aus Ziegel, Beton o. ä.

- Metallrahmendübel: z.B. Fischer FSA 10  
Geeignet für: Ungerissener Beton B15 bis B55 bzw. C20/25 bis C50/60, Naturstein mit dichtem Gefüge
- Messingdübel: z.B. Fischer MS 8 x 30 mit Innensechskantschraube M8x50  
Geeignet für: Beton, Spannbeton-Hohldeckenplatten, Naturstein mit dichtem Gefüge, Vollziegel und Kalksand-Vollstein

## 4.6 Dübelanker montage:

Die vorhandenen Dübelanker ausbiegen (siehe Abb. 4.6.1), Zarge einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs- und verzugsfrei einrichten und fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen - siehe Abb. 4.1.6). Zargenfalzmaß prüfen.

Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die Dübelanker zum Mauerwerk hin anpassen und mit dem Mauerwerk verdübeln. Bohrungen mit Steinbohrer  $d = 10 \text{ mm}$  auf Dübellänge + 15 mm bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels zugelassener Dübel und Schrauben (z.B.: Dübel Fischer F10M72) befestigen.

Anschließend die Zarge mit Zementmörtel satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und bündig einputzen (siehe Abb. 4.6.2). Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.

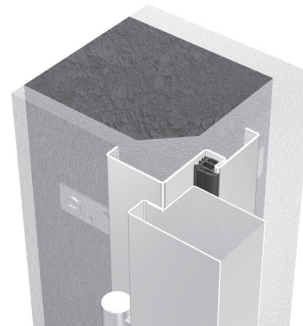


Abb. 4.6.1

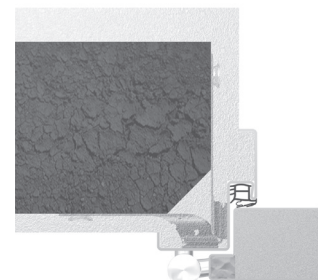


Abb. 4.6.2

## 4.7 Schalungsbauweise:

Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Zarge im Zuge des Wandaufbaus in die Schalung einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss /Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einrichten und fixieren. Zarge mindestens dreimal ausspreizen (Abb. 4.2.1), dass die durch das Hinterfüllen zu erwartenden Durchbiegungen vermieden wer-

den. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen) (siehe Abb. 4.1.6). Zargenfalzmaß prüfen und Wandaufbau fertig stellen. Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Nach Abbinden Schalung und Ausspreizungen entfernen.

# MONTAGEANLEITUNG

## 4.8. Fertigwandzargen- Systeme:

### 4.8.1 DZD- System Montage System 1:

Dieses Zargensystem ist speziell für die nachträgliche Montage in fertige Wandöffnungen geeignet.

Der erste Teil der Zarge (Hauptzarge mit montierten Dübellaschen) ist in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig nach Meterriss/ Bodeneinstandsmarkierung (OFF- Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen (siehe Abb.4.1.6). Zargenfalzmaße prüfen. Die Zargen sind mit den entsprechenden Dübelbohrungen und Dübellaschen mit Bohrungen ausgestattet. Je nach Wandanschluss können nun die Löcher im Mauerwerk bzw. in der Unterkonstruktion bei Ständerwandmontage gebohrt und mittels zugelassener Dübel und Schrauben fixiert werden.

Während dem Fixieren der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge im Bereich der Dübellasche zum Mauerwerk hin satt mit Distanzplättchen hinterfüllt werden, sodass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird. Jetzt kann der zweite Teil der Zarge (Gegenzarge) in die Öffnung gestellt werden und wie oben beschrieben ausgerichtet werden. Anschließend können beide Zargenteile im Dichtungsfalz miteinander verschraubt werden.

Nach Beendigung der Zargenmontage muss der Spalt zwischen

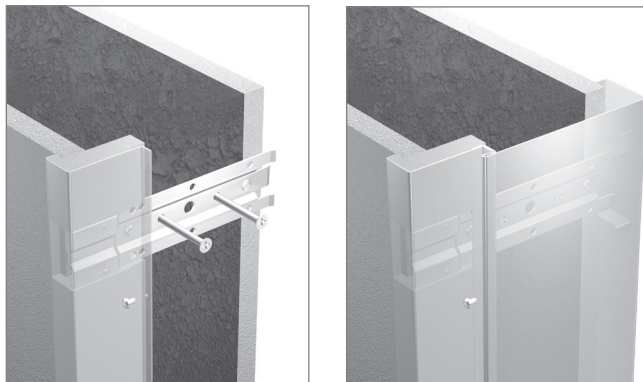


Zarge und Wand mit Silikon oder Acrylmasse geschlossen werden.

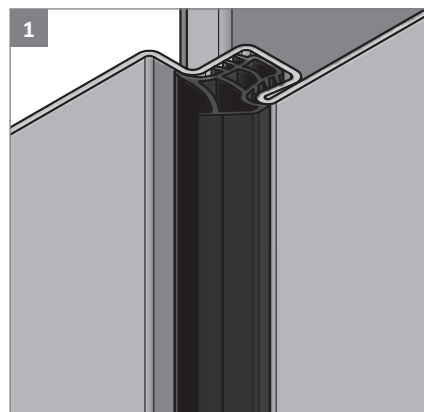
Achtung: Bei Verwendung in Feuerschutzabschlüssen für DOMO-FERM- Feuerschutztüren ist sicherzustellen, dass das Hauptzargenprofil vor der Montage der Gegenzarge satt mit Steinwolle ausgestopft wird. (siehe Abb. 4.8.1.1)

### 4.8.2 DZD- System Montage System 2 (Nivellieranker):

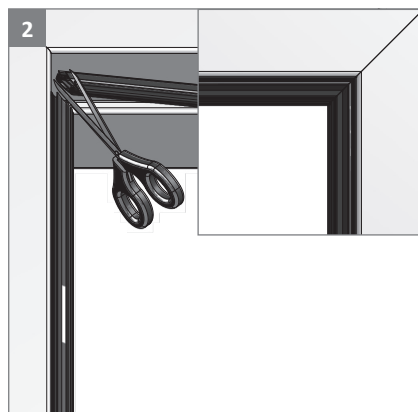
Das Einrichten der Hauptzarge erfolgt wie unter 4.8.1 beschrieben. Vor dem Fixieren der Zarge mit den einzelnen Schrauben muss die Zarge mit Hilfe der Distanzschrauben zum Mauerwerk hin distanziert werden, so dass eine Verwindung der Zargenprofile verhindert wird. Die Montage der Gegenzarge erfolgt wieder wie in 4.8.1 beschrieben.



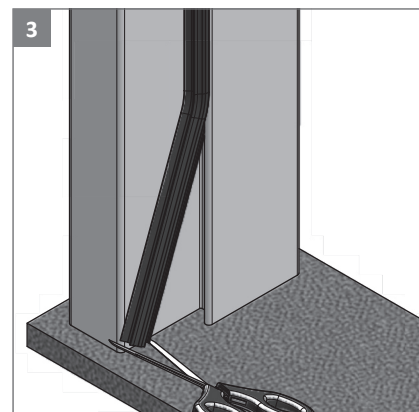
## 5. Zargendichtung



Auf die richtige Lage der Dichtung in der gereinigten Dichtungsnut achten! Eine Längendehnung der Dichtung muss vermieden werden.



Dichtung in den Kopfteil einlegen, abschnittsweise eindrücken, dabei mit dem Daumen gegen die Einlegerichtung streichen, Dichtung in Gehrung ablängen.



Dichtung in die senkrechten Zargenteile von oben nach unten einlegen, abschnittsweise eindrücken, dabei mit den Daumen gegen die Einlegerichtung streichen, Dichtung ablängen (bei allseitig umlaufender Dichtung auch unten in Gehrung)



## Montage der Dichtung

DOMOFERM-Stahlzargen dürfen optional mit dieser Dichtung betrieben werden. Die Dichtung darf erst eingelegt werden, wenn der Decklack vollständig ausgetrocknet ist (mind. 1 Woche).

## 6. Bodenabschlüsse

Abhängig vom jeweiligen Zargenprofil sind verschiedene Bodenabschlüsse möglich:

### 6.1 Alu-Trennprofil einsteckbar in Dichtungsnut:

Das Alu-Trennprofil kann nach Einbau der Zarge, muss jedoch vor Erstellung des Fußbodenaufbaus montiert werden. Das Alu-Trennprofil ist für ein durchgehendes Fußbodenniveau vorgesehen, daher das Alu-Trennprofil mit Oberkante auf OFF positionieren (siehe Abb. 6.1.1). Dazu Alu-Trennprofil mittels zweier mitgelieferter Kunststoff-Klemmstücke, welche in Alu-Profilnut befestigt werden in der Zargendichtungsnut festklemmen.

Erforderlicher Mindestbodeneinstand für Alu-Trennprofil: 40 mm

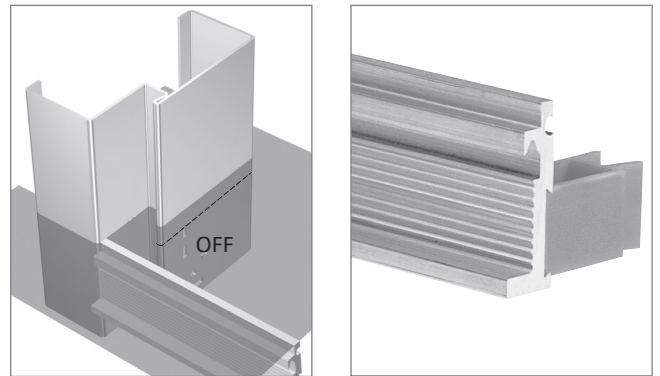


Abb. 6.1.1

### 6.2 Anschlagprofile mit Zargendichtung

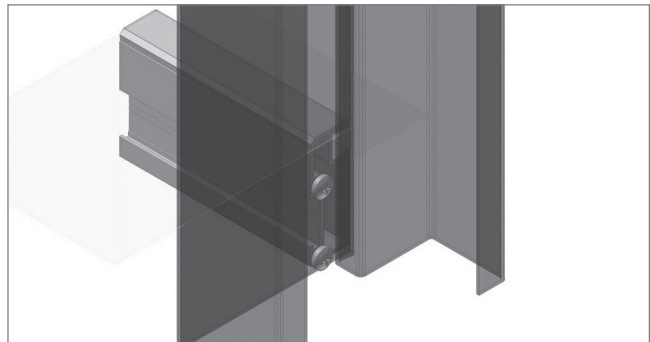
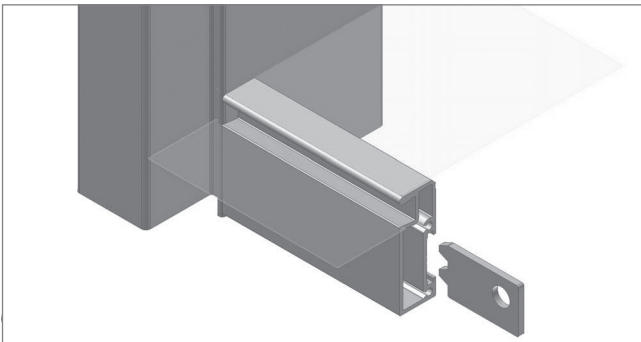
#### 6.2.1 Alu-Anschlagprofil mit Zargendichtung, einsteckbar / einschraubbar (Anschlagprofil ZAA):

Das Alu-Anschlagprofil kann nach Einbau der Zarge, muss jedoch vor Erstellung des Fußbodenaufbaus montiert werden. Das Anschlagprofil kann 15 mm bzw. 20 mm über OFF positioniert werden. Im Lieferumfang wird das Profil mit der Zargendichtung und 2 Stück Klemmteile geliefert.

Abb. 7.2.1:

Das Profil wird laut Abb. 6.2.1 positioniert und mit den beiden Klemmteilen fixiert. Anschließend kann die Dichtung eingelegt werden (siehe Punkt 5)

Je nach Bestellung wird das Alu-Anschlagprofil auch fertig mit der Zarge verschraubt geliefert.



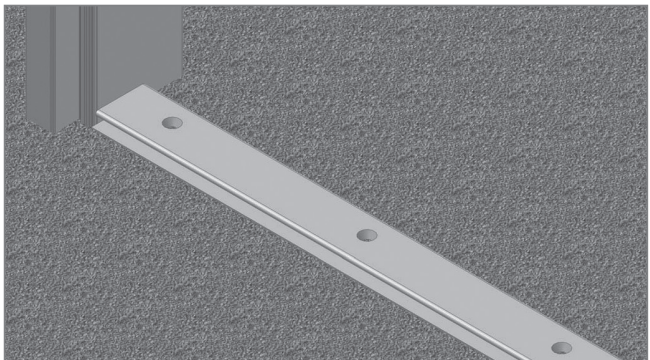
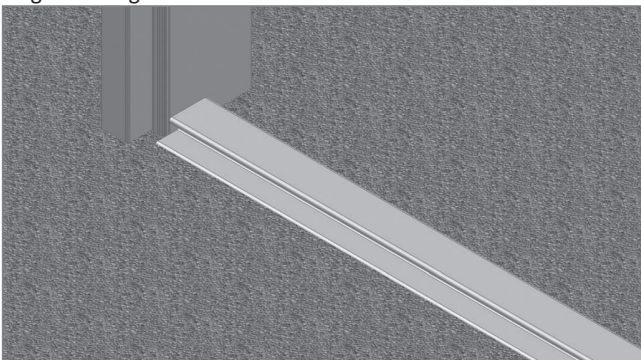
#### Stahl-Anschlagprofil Nr. 50 bzw. 51:

Diese Stahlprofile werden fertig in der Zarge eingeschweißt geliefert.

Achtung! Zargen mit diesen Bodenprofilen müssen vor Fertigstellung des fertigen Fußbodens versetzt werden.

#### Stahl-Anschlagprofil Nr. 55:

Das lose gelieferte Profil wird fluchtend mit dem Zargendichtungsfalz laut Abb. positioniert und durch die vorgerichteten Dübellöcher mit dem Estrich verdübelt.



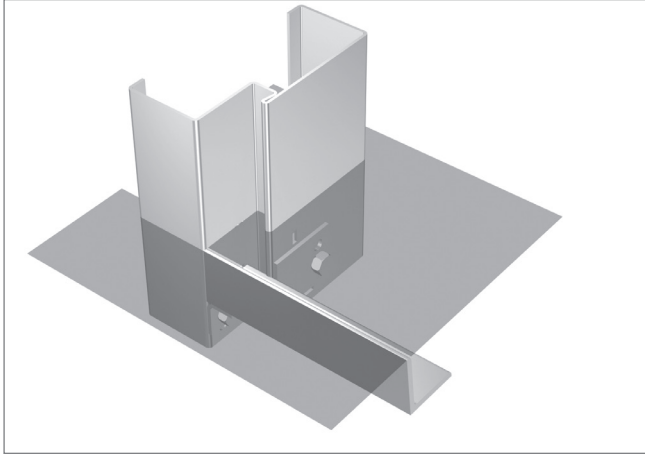
# MONTAGEANLEITUNG

## 6.3 Anschlag- bzw. Trennprofile, verschraubt:

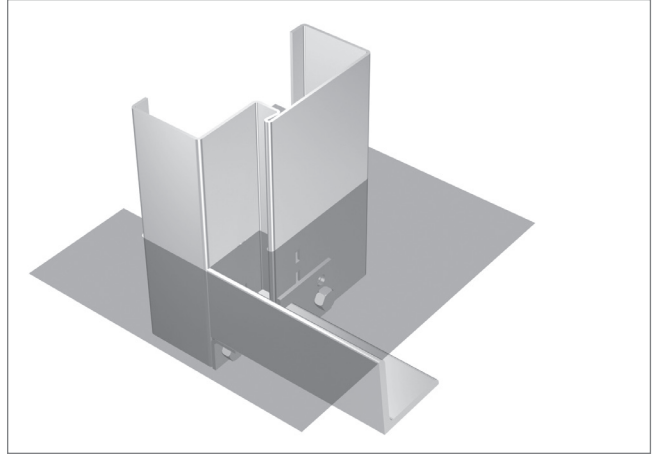
Die Zargen werden grundsätzlich ab einem Bodeneinstand von mindestens 50 mm mit den Stanzungen zur Aufnahme des

Anschlag- bzw. Trennprofils ausgestattet. Das Profil wird durch diese Stanzungen mit der Zarge verschraubt.

### Trennprofile:

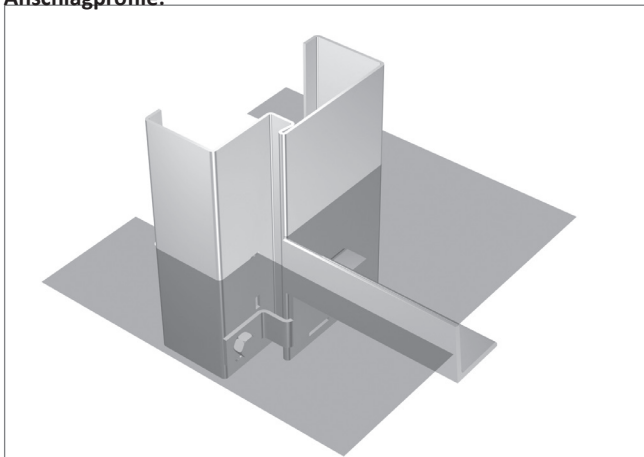


Stahl Trennprofil 30/30/3 mm verschraubt

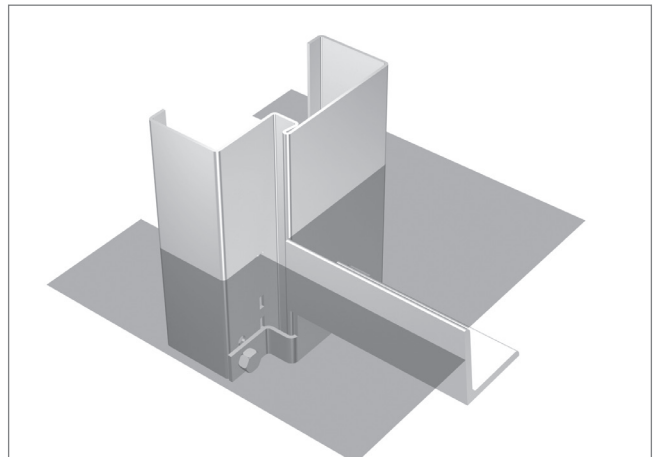


Stahl Trennprofil 40/40/4 mm verschraubt

### Anschlagprofile:



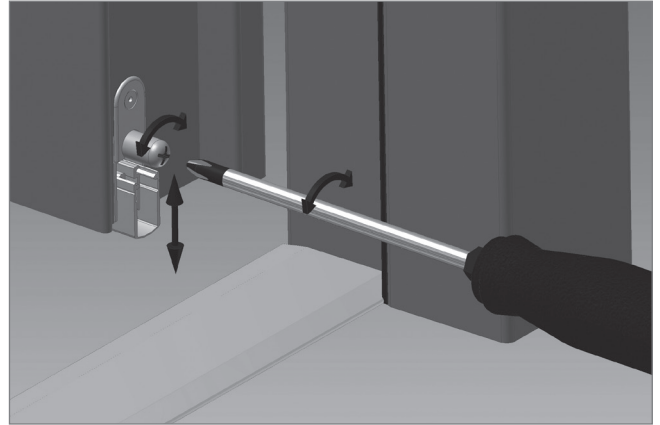
Stahl Anschlagprofil 30/30/3 mm verschraubt



Stahl Anschlagprofil 40/40/4 mm verschraubt

## 7.4 Absenkbare Bodendichtung:

1. **Achtung:** Bei Türblättern mit Bodenabsenkichtung ist darauf zu achten, dass bei der Manipulation des Türblattes das Bodendichtungsprofil nicht beschädigt wird. Beschädigte Bodendichtungsprofile (z. B.: Schnitte, Löcher etc.) sind auszutauschen.
2. Ist das Türelement mit einer Bodenabsenkichtung ausgestattet um ein gewisses Schalldämm-Maß zu gewährleisten, so sind bei Umfassungszargen in Verbindung mit Dübelmontage die Hohlräume im Zargenmaul und die Bauanschlussfuge satt mit Steinwolle auszustopfen.
3. Zusätzlich zur Steinwollhinterfüllung ist bei Anforderung an Schalldämmung bzw. Luft- oder Rauchdichtheit die Bauanschlussfuge bei Zargen, gerichtet für Dübel- oder Ständerwandmontage, an der Falz- und Gegenfalzseite mit einer Fugenmasse (z.B.: Silikon oder Acryl) vollständig abzudichten.
4. Im Bodenbereich der Zarge ist darauf zu achten, dass der Fußboden eben und glatt ausgeführt ist, um ein einwandfreies Abdichten zu gewährleisten. Länderspezifisch bzw. optional ist die mitgelieferte Edelstahl-Bodenschwelle in den Falzbereich mit ca. 1 mm Spalt zur Zarge einzulegen, sodass die Bodenschwelle bündig mit dem Zargenspiegel abschließt. Die Bodenschwelle ist immer mit mind. zwei von der Band- zur Schlossseite durchgehenden Silikonnähten dicht an den Boden auf OFF (Oberfläche fertiger Fußboden) zu kleben, wobei eine ebene Fläche herzustellen ist (keine Wellen). Bei größeren Unebenheiten ist das Niveau der Bodenschwelle anzupassen. Die Befestigung am Boden erfolgt mit Schrauben bei den vorgezeichneten Löchern der Bodenschwelle.
5. Bei zweiflügeligen Türen ist bauseits im Boden eine entsprechende Öffnung für die untere Stehflügelverriegelung herzustellen (mind.  $\varnothing$  11 mm).
6. Das Bodendichtungsprofil ist dehnungsfrei soweit abzulängen, dass es den Zargenfalz berührt, bei zweiflügeligen Türen müssen sich die beiden Bodendichtungen im Mittelschlag ebenfalls berühren. Bodendichtungsprofil und Bodenschwelle sind zu reinigen.  
  
Der Abstand zwischen Türblattunterkante und Auflagefläche der Bodendichtung soll zwischen 2 und 8 mm betragen.
7. Einstellung der Bodenabsenkichtung (bei eingehängtem Türblatt)



### Dichtungshub einstellen:

Durch Drehen des bandseitig angeordneten Auslösers mittels Kreuzschlitz-Schraubendrehers.

### Drehen entgegen Uhrzeigersinn:

Dichtungshub wird größer

### Drehen im Uhrzeigersinn:

Dichtungshub wird geringer

Das Dichtungsprofil sollte bei geschlossenem Türblatt dicht, aber nur mit leichtem Druck auf dem Boden anliegen. Eine Unebenheit der Bodenschwelle von bis zu 2 mm in einem minimalen Abstand von 500 mm zueinander wird von der Dichtungsmechanik ausgeglichen. Ein hoher Anpressdruck führt zu erhöhtem Verschleiß des Dichtungsprofils, der Mechanik und der Befestigung.

Bei Anforderung Schalldämmung bzw. Luft- oder Rauchdichtheit gilt grundsätzlich, dass ausnahmslos alle Dichtungen an allen dafür vorgesehenen Stellen mit leichtem Druck an der Gegenseite anliegen müssen. Es sind nach Abschluss aller Montage- und Einstellarbeiten und auch während der Nutzung in regelmäßigen Abständen (ca. alle 50.000 Zyklen jedoch mindestens jährlich) alle Dichtungen auf lückenloses Anliegen und Beschädigungen/Verschleiß zu überprüfen. Gegebenenfalls müssen Dichtungen ausgetauscht werden oder muss die Einstellung des Dichtungshubes korrigiert werden.

Um die Leistungseigenschaften bestmöglich zu erreichen, sind Montage und Wartung durch eine Fachfirma vorzunehmen.

## 7. Oberlichtverglasung

### 7.1 Glasleistensystem P10

(nur ohne Feuer- und Rauchschutzanforderungen zulässig):

Kämpferprofil in Zargenlichte eingeschweißt.

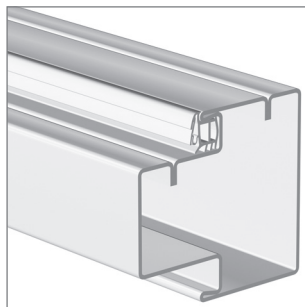


Abb. 7.1.1

Zargen-Dichtung ablängen und in Nut von Zarge und Kämpfer einlegen. (Abb. 7.1.1)

Achtung: Dichtung beim Einlegen und ablängen nicht strecken! (siehe Punkt 5)

Glas in der vorhandenen Öffnung positionieren und verglasen.

Das Glas muss eigenständig im Zargenfalz mit Silikon fixiert werden.

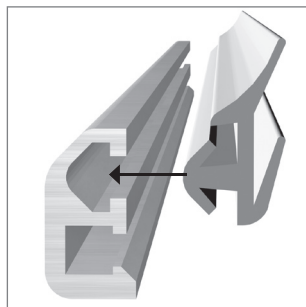


Abb. 7.1.2

Glasleistendichtung in Glasleisten einlegen und beidseitig Dichtung auf Gehrung abschneiden. (Abb. 7.1.2)

Achtung: Dichtung beim Einlegen und ablängen nicht strecken!

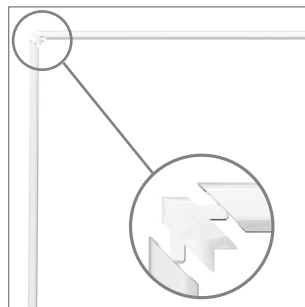


Abb. 7.1.3

Glasleisten mit Eckverbindern zu Rahmen zusammenfügen (Abb. 7.1.3)

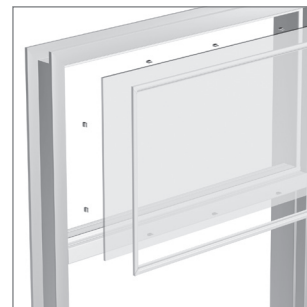


Abb. 7.1.4

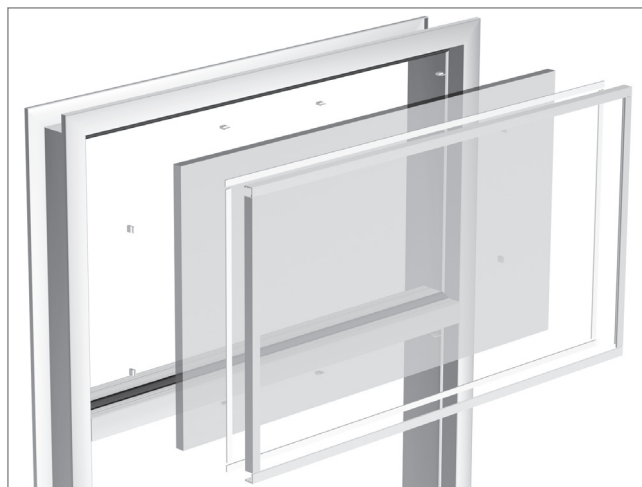
Glasleistenrahmen auf Klemmelemente stecken (Abb.7.1.4). Glasleistendichtung bei Bedarf glätten.

### 7.2 Glasleistensystem P11

(nur ohne Feuer- und Rauchschutzanforderungen zulässig)

Der Kämpfer ist in der Zarge vormontiert. Das Glas wird zugeschnitten lose mitgeliefert. In der Zarge und am Kämpfer sind Befestigungselemente zur Aufnahme der Glasleisten montiert. Das Glasleistensystem wird in Form von 4 stumpfen Einzelteilen lose mitgeliefert. Bevor mit der Montage begonnen werden kann muss das Vorlegeband in die Glasleisten gelegt werden.

Nachdem Einbringen der lose mitgelieferten Dichtung (siehe Punkt 5 Zargendichtung) in Zarge und Kämpfer kann das Glas vorsichtig in die Öffnung gestellt werden. Anschließend werden die 4 Glasleisten über das Glas in die Befestigungselemente geschoben.



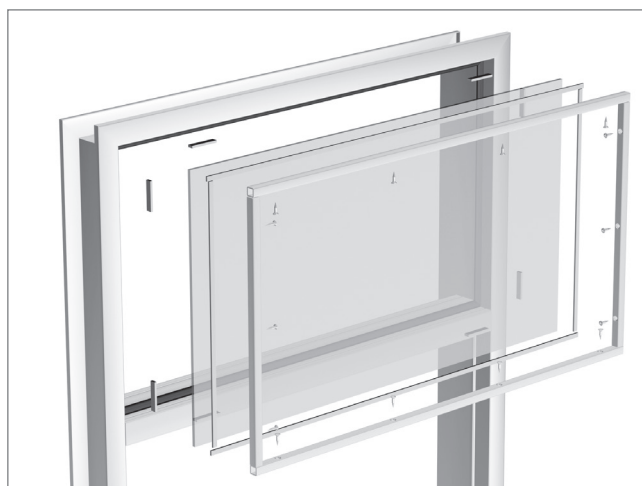
### 7.3 Glasleistensystem P16

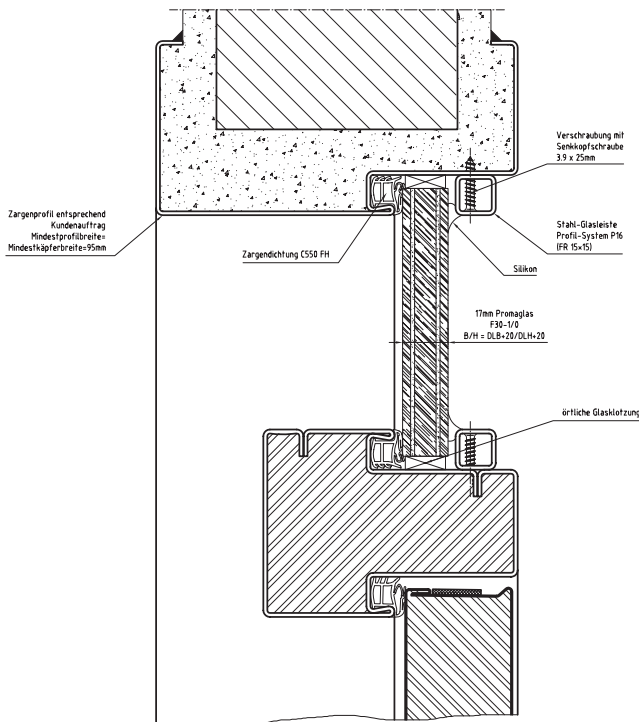
(für Feuer- und Rauchschutzanforderungen geeignet):

Die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert. Das Glas wird fertig zugeschnitten lose mitgeliefert.

Bevor mit der Montage begonnen werden kann müssen alle Schrauben der Glasleisten gelöst und die Glasleisten entfernt werden. Nachdem Einbringen der Zargendichtung (siehe Punkt 5. Zargendichtung) in Kämpfer und Zarge kann mithilfe von Trag bzw. Distanzklötze das Glas in der Oberlichte vorsichtig positioniert werden.

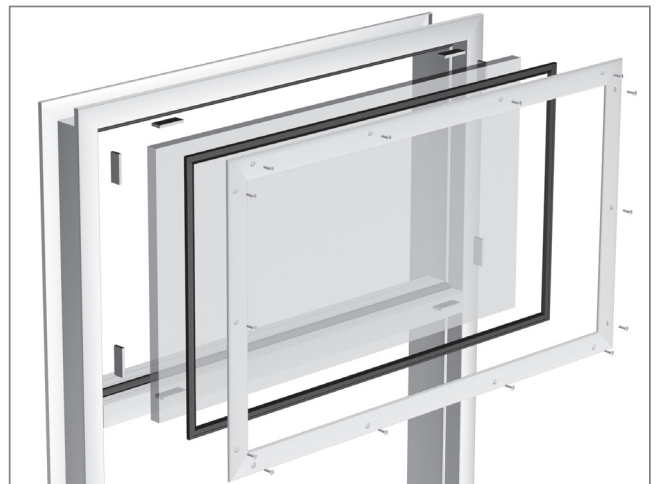
Auf die dem Glas zugewandten Seite der Glasleiste Vorlegeband anbringen und die Glasleisten wieder mit den Schrauben fixieren (die verbleibende Fuge mit Silikon abdichten).



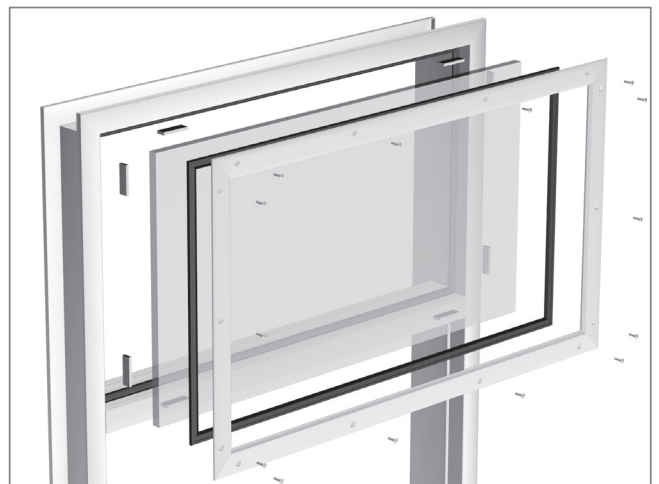
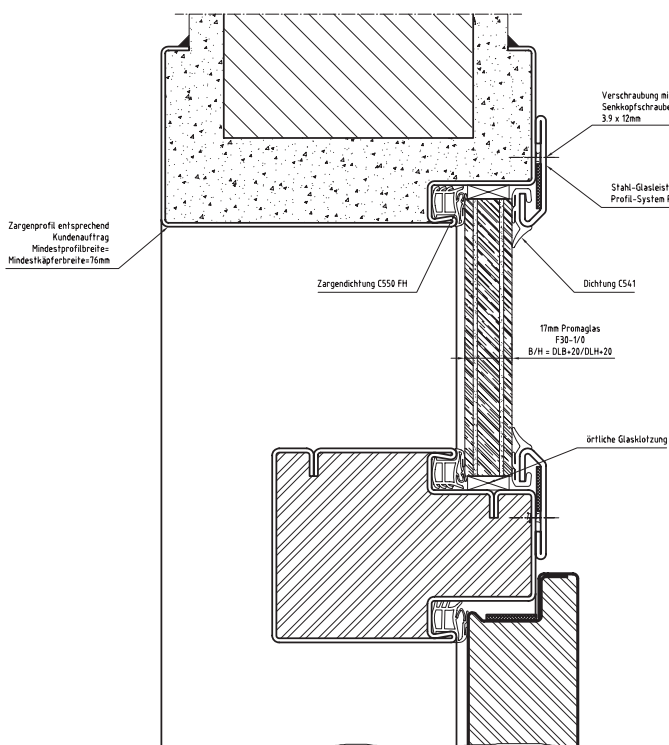


#### 7.4 Glasleistensystem P14 bzw. P15 (für Feuer- und Rauchschutzanforderungen geeignet):

Die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert. Das Glas wird fertig zugeschnitten lose mitgeliefert. Bevor mit der Montage begonnen werden kann müssen alle Schrauben der Glasleisten gelöst und die Glasleisten entfernt werden. Im Anschluss wird die lose mitgelieferte Glasleistendichtung auf die Glasleisten gesteckt. Nachdem Einbringen der Zargendichtung (siehe Punkt 5 Zargendichtung) in Kämpfer und Zarge kann mithilfe von Trag- bzw. Distanzklötze das Glas in der Oberlichte vorsichtig positioniert werden. Nun werden die Glasleisten wieder mit den Schrauben fixiert.



Glasleistensystem P14



Glasleistensystem P15

## 8. Montage des Türblatts

Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass Feuerschutztüren immer als Türelement geprüft sind. Es darf daher nur die für das entsprechende Türelement gelieferte Zarge zum Einsatz kommen. Diese Zargen sind mit diversen Verstärkungen und Bohrungen ausgestattet, die exakt auf die Türblätter abgestimmt sind.

Die Zarge ist üblicherweise bereits werksseitig für die Aufnahme des Sicherungszapfens im Zargenfalz freigestanzt. Das nachträgliche Herstellen einer Bohrung  $d = 20$  mm im bandseitigen Zargenfalz für die Aufnahme des Türblattsicherungszapfens ist zulässig. Der verbleibende Randabstand zum Zargenspiegel muss bei UT31 4 mm, bei US431 11 mm betragen.

**ACHTUNG:** Diese Bohrung unbedingt mittels mehrmaligem Vorbohren mit entsprechend kleinerem Durchmesser und nur von Fachkräften durchführen lassen.

Wir empfehlen die Distanzschienen nach der Zargenmontage zu entfernen oder, wenn diese im Bodenaufbau verbleiben sollen, während der gesamten Bauphase gut zu unterlegen (Schutz vor Durchbiegung der Distanzschienen)

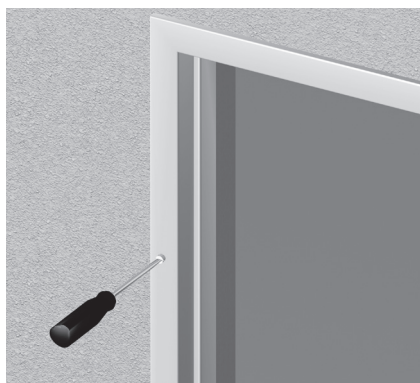
**Achtung :** Bei der Türblattmontage das Türblatt gegen umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten!

### 8.1 Bandmontage

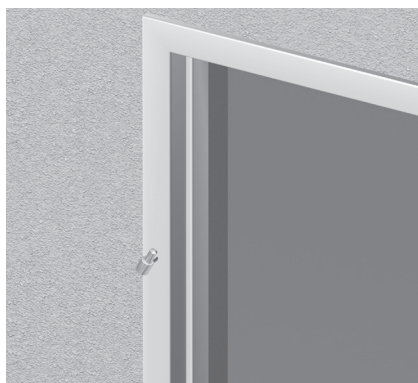
#### 8.1.1 Zweiteilige Bänder (nicht für Feuer- und Rauchschutz geeignet)

Im ersten Schritt werden die Verschlusskappen entfernt und die Zargenbandteile in die dafür vorgesehenen Bohrungen in der Zarge eingeschraubt. Achten Sie darauf, dass alle Bandteile den gleichen Abstand zur Zarge hin aufweisen. Mit Hilfe einer zweiten Person wird nun das Türblatt eingehängt. Überprüfen Sie die

Gängigkeit der Tür und die Luft zwischen Türblatt und Zarge (siehe Punkt 8.2). Gegebenenfalls muss die Lage des Türblattes durch ein- bzw. Ausdrehen der Zargenbandteile kann die Türblatluft und die Schließebene eingestellt werden.



1. Verschlusskappen entfernen



2. Zargenbandteile einschrauben



3. Türblatt eingehängen

#### 8.1.2 Dreiteilige Bänder

Zuerst werden die Zargenbandteile in die dafür vorgesehenen Bohrungen in der Zarge eingedreht. Achten Sie darauf, dass alle Bandteile den gleichen Abstand zur Zarge hin aufweisen. Mit Hilfe einer zweiten Person wird nun das Türblatt eingehängt. Die Bandbolzen von oben nach unten vorerst nur bis zur Randrierung einschlagen (siehe Abb. 8.1.2.1).

Überprüfen Sie die Gängigkeit der Tür und die Luft zwischen Türblatt und Zarge (siehe Punkt 8.2). Gegebenenfalls muss die Lage durch Ein- oder Ausdrehen der Bandteile am Türblatt bzw. der Zarge justiert werden. Nachdem das Türblatt fertig einjustiert ist können die Bandbolzen ganz eingeschlagen werden. Die Randrierung gibt den Bandbolzen einen festen Sitz in der Bandrolle.



Abb. 8.1.2.1

### 8.1.3 dreidimensional verstellbare zweiteilige Bänder

Zuerst werden die Zargenbandteile in die dafür vorgesehenen Bohrungen in der Zarge eingedreht. Jedes Zargenbandteil ist mit 2 Gewindebolzen ausgestattet die abwechselnd in die Gewindebohrungen eingedreht werden müssen. Achten sie darauf das alle Zargenbandteile den gleichen Abstand zur Zarge hin aufweisen. Mit Hilfe einer zweiten Person wird nun das Türblatt eingehängt. Überprüfen Sie die Gängigkeit der Tür und die Luft zwischen Türblatt und Zarge (siehe Punkt

8.2). Gegebenenfalls muss die Lage des Türblattes durch Einstellen der Bänder der Bänder justiert werden. Siehe dazu Abbildung 8.1.3.1.

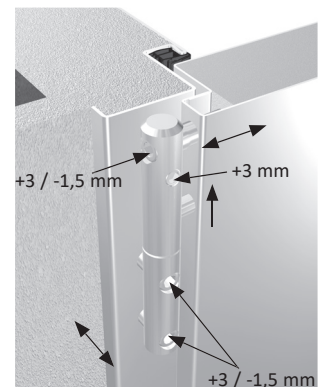
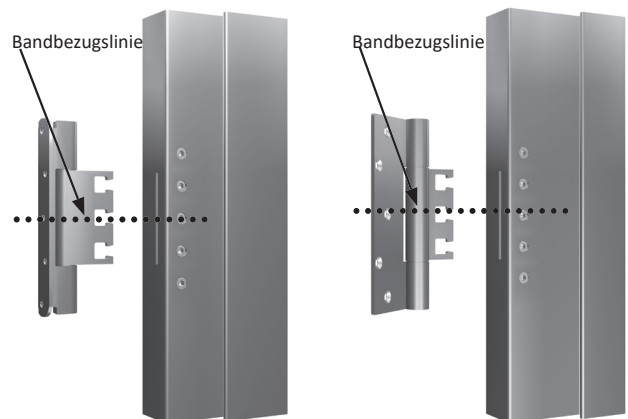


Abb. 8.1.3.1

### 8.1.3 dreidimensional verstellbare Objektbänder

Die Türbänder sind komplett mit dem Zargenbandlappen auf dem Türblatt vormontiert. In der Zarge ist die entsprechende Unterkonstruktion eingeschweißt. Die Unterkonstruktion hat jeweils (oben und unten) einen Stellschrauben für die seitliche Justierung des eingehängten Türblattes. Die Schraubpositionen dazwischen (3 oder 4 Stk je nach Bandtyp und Größe) sind für die Fixierung des Zargenbandlappens und dienen für die Höhen- und Tiefenjustierung des Türblattes. Diese Klemmschrauben müssen vor dem Einhängen des Türblattes gelockert werden und das Füllstück aus dem Aufnahmeschlitz für den Bandlappens entfernt werden. Mit Hilfe einer zweiten Person (oder entsprechender Montagehilfe) wird nun das Türblatt untergekeilt und die Bandlappen in die Aufnahmeschlitz eingesteckt. Das Türblatt wird zuerst in der Höhe eingestellt und mit den Klemmschrauben fixiert. Die Feinjustierung in der Tiefe wird nach dem Einlegen der Zargendichtung (siehe Punkt 5. Zargendichtung) unter Dichtungsdruck vorgenommen. Stellen Sie dabei die Schließebene laut Punkt 8.2.1 her. Die seitliche Einstellung erfolgt mit der obersten und untersten Schraube je Bandunterkonstruktion. Dabei ist zu bemerken, dass die Schrauben für die Seitenjustierung möglichst gleichzeitig gedreht werden sollen (nur Stückweise – jede Schraube abwechselnd die gleichen Umdrehungen) um ein Verkanten der Stell-



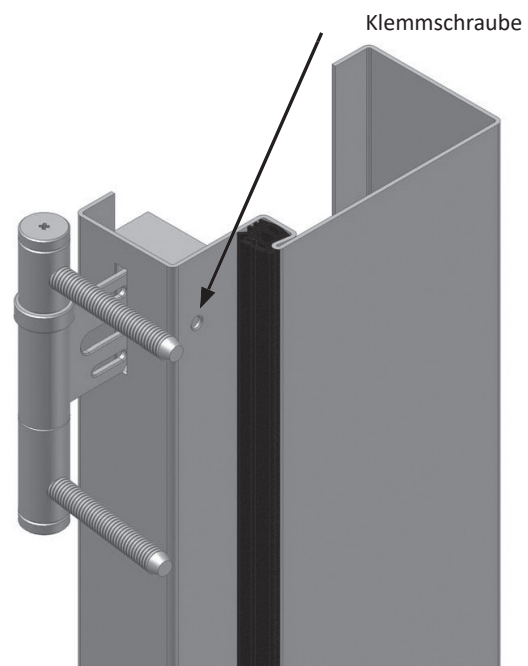
schrauben zu verhindern.

Überprüfen Sie die Gängigkeit der Tür und die Luft zwischen Türblatt und Zarge. Gegebenenfalls muss die Lage des Türblattes durch Lockern der Klemmschrauben oder drehen der Stellschrauben erneut justiert werden.

### 8.1.4 Variant Bänder

Die Flügelteile sind komplett im Türblatt vormontiert. In der Zarge ist die entsprechende Unterkonstruktion geschweißt. Bevor das Türblatt eingehängt werden kann, müssen die Klemmschrauben an den Unterkonstruktionen gelockert werden und das Füllstück aus dem Aufnahmeschlitz für den Bandlappens entfernt werden. Stecken sie den Zargenteil des Bandes durch den Zargenspiegel in die Bandunterkonstruktionen und fixieren sie diese mittels den Klemmschrauben. Legen sie die Zargendichtung in den Dichtungsfalz (siehe Punkt 5. Zargendichtung) ein, um später die Feinjustierung in der Tiefe unter Dichtungsdruck vornehmen zu können. Mit Hilfe einer zweiten Person (oder entsprechender Montagehilfe) wird nun das Türblatt untergekeilt und das Türblatt eingehängt. Durch leichtes Lösen der Klemmschrauben und verschieben der Bandlappen in der Bandunterkonstruktion kann das Türblatt justiert werden und die Schließebene eingestellt werden (siehe Abb. 8.2.1). Wenn das Türblatt justiert wurde, klemmen sie mittels der Klemmschraube in der Band-Unterkonstruktion den Bandlappen fest.

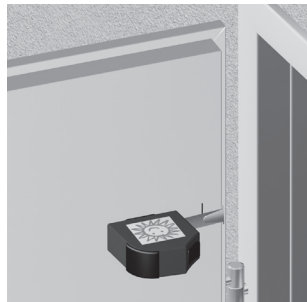
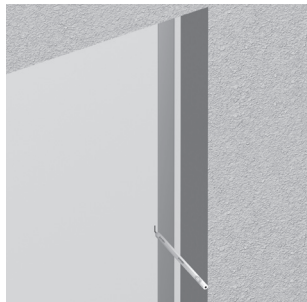
Überprüfen Sie die Gängigkeit der Tür und die Luft zwischen Türblatt und Zarge. Gegebenenfalls muss die Lage des Türblattes durch Lockern der Klemmschrauben erneut justiert werden. Eine eventuell seitliche Einstellung erfolgt durch Ein- oder Ausdrehen der Türblattbandteile. (Auf gleichen Abstand der Türblattbandteile zum Türblatt je Band achten.)



# MONTAGEANLEITUNG

## 8.2 Justierung des Türblattes und Einstellen der Schließebene:

Um die einwandfreie Funktion des Elements zu gewährleisten ist das Türblatt wie folgt einzustellen.



Die schloss- und bandseitige Türblattluft lässt sich wie oben bei jedem Bandtyp beschrieben einstellen. Um die Türblattluft schloss- und bandseitig herzustellen wird die Leibung der Zarge am geschlossenen Türblatt mittels Bleistift angezeichnet (siehe Abbildung)

Anschließend das Türblatt öffnen und den Abstand von der Türblattkante nachmessen (siehe Abbildung). Wenn dieser Abstand schloss- und bandseitig auf das gleiche Maß eingestellt wurden ist die korrekte Türblattluft erreicht.

### 8.2.1 Einstellen der Schließebene

gefälztes Türblatt

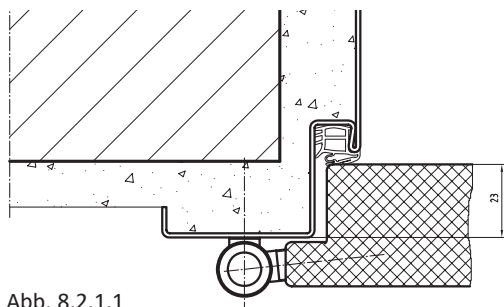
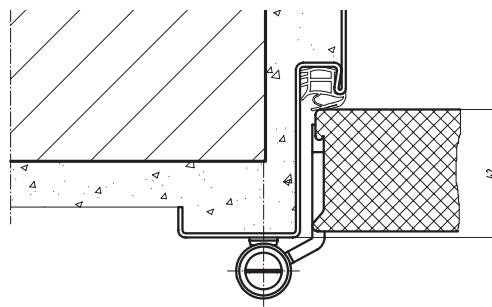


Abb. 8.2.1.1

Bei gefälzten Türblättern wird die Schließebene auf ca. 23 mm eingestellt

Die Feinjustierung in der Tiefe wird nach dem Einlegen der Zargendichtung (siehe hierzu Punkt 5) unter Dichtungsdruck vorgenommen. Durch Einstellen der Bänder wie bei jedem Bandtyp oben

stumpfes Türblatt



Bei stumpfen Türblättern wird die Schließebene auf ca. 42 mm eingestellt

beschrieben lässt sich die Schließebene einstellen. Die Schließebene ist wie folgt einzustellen (siehe Abbildungen).

## 9. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag

Grundsätzlich sind die Montageanleitungen der Hersteller zu beachten.

Feuerschutztüren dürfen nur mit zugelassenen Schlössern ausgestattet werden. Anstelle eines Profilzylinders können die Schlösser auch mit dem in manchen Beschlagspaketen enthaltenen Buntbarteinsatz inklusive Buntbartschlüssel versehen werden.

Der Austausch der Standardschlösser gegen Schlösser mit Anti-Panik-Funktion (Art und Type gemäß DOMOFERM-Vorgabe) ist zulässig.

Bitte beachten sie die zwingenden Rechtsvorschriften, wonach beispielsweise bei Anti-Panikschlössern keine Schließzylinder mit Knauf, Drehknopf oder ähnlichem Griffteil eingebaut werden dürfen. Lassen sie auch niemals den Schlüssel im Schließzylinder stecken. Bei Anti-Panikschlössern darf das normale, gewollte Versperren/Entsperren nicht durch Dauerbe-

tätigung der Panik(Not)-funktion ersetzt werden, da diese für eine geringe Betätigungsfrequenz im Notfall ausgelegt sind. Der Schließzylinder ist entsprechend der Türblattstärke, der Lage des Schlosses im Türblatt und anhand des verwendeten Beschlages in seiner Länge zu bestimmen und mittels einer entsprechend langen Zylinderbefestigungsschraube vom Schlossstulp her zu fixieren.

Schlösser bzw. Schlosssysteme dürfen in keiner Weise manipuliert oder zerlegt werden. Türen dürfen nicht am Drücker getragen werden, wie auch sonst keine über die normale Handkraft hinausgehende Belastung auf den Beschlag ausgeübt werden darf.

Es darf keine gleichzeitige Drücker- und Schließwerksbetätigung erfolgen.



## 9.1 Montage des Türbeschlags und Schließzylinders

### Kurzchild (Standardbeschlag)

1. Profil-Schließzylinder (nicht im Lieferumfang) in das Schloss einsetzen, mit Zylinderbefestigungsschraube befestigen und Schlossfunktion überprüfen. Es ist ein Zylinder zu verwenden, der für Feuerschutztüren geeignet ist.
2. Den Vierkant in die Schlossnuss einsetzen.
3. Die Drückerteile auf die Stahlgrundschilder aufhaken und um 90° nach unten entsprechend der erforderlichen Drückerlage drehen.
4. Stahlgrundschilder samt Drückerteilen beidseitig am Türblatt anbringen (Drücker auf Vierkant aufschieben und das Stahlgrundschild am Zylinder zentrieren) und mit Hülsenschrauben-set und Schrauben befestigen. Hülsenmutter an der Außenseite des Türblattes einstecken.
5. Übersteckschild auf Stahlgrundschild aufdrücken.
6. Funktion überprüfen



Standard Schloss:

Wenn Sie ein Panikschloss verwenden, verfahren Sie wie in Punkt 9.1 unter Verwendung des geteilten Vierkants.

Die speziellen Montagehinweise für andere Beschläge entnehmen Sie bitte der Anleitung die jedem geprüften Beschlag beiliegt.

Die Länge des Schließzylinders ist wesentlich von der Dicke des verwendeten Schutzbeschlags abhängig.



Panikschloss:

Achtung: Sollte aus bestimmten Gründen kein Profilzylinder montiert werden, oder Bundbartbeschläge verwendet werden, so müssen durchgehende Schlüssellocher auf beiden Seiten durch stählerne Schlüssellochblenden abgedeckt werden welche mit dem Beschlagsschild verbunden sein müssen.

## 10. Anleitung zur Montage von Türschließern

Bei Feuerschutzabschlüssen dürfen nur für Feuerschutz zugelassene Türschließer, die der EN 1154 entsprechen zum Einsatz kommen. Obentürschließer sind entsprechend der Türschließer-Montageanleitung der jeweiligen Hersteller an der Zarge und mittels der Montageplatte am oberen Türblattrand anzubringen. Die Montageplatte wird mit 4 Stück SPAX 5 x 35 mm am Türblatt befestigt.

Die Einstellungen für (falls vorhanden) Schließkraft, Schließgeschwindigkeit, Endanschlag, Öffnungsdämpfung,... sind entsprechend den bauseitigen Anforderungen vorzunehmen.

Die Zarge wird üblicherweise für die Montage des Türschließers werkseitig mittels M5 Einnietmuttern vorgerichtet.

Das nachträgliche Befestigen des Türschließers in nicht für die entsprechende Montageart vorgerichtete Zargen mittels Linsen-Bohrschrauben DIN 7504 M mit der Dimension 4.8mm x 13mm ist zulässig.

Achtung: Das Türblatt schließt mittels Türschließer selbstständig, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen!

# MONTAGEANLEITUNG

## 11. Nach dem Einbau

Kontrolle bzw. Einstellung des Luftspaltes zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau

Oben:	4 mm + 3 mm / -2 mm
Seitlich Bandseite:	4 mm + 2 mm / -3 mm
Seitlich Schlossseite:	4 mm ± 2 mm
Unten:	6 mm + 2 mm / -4 mm

Zarge und Türblatt reinigen (keine aggressiven Mittel) und eventuelle Abdeckungen entfernen. Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind unmittelbar vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung zu schützen. Eventuell Lackierung aufbringen, Dichtung einlegen. Danach Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag montieren. Das Türblatt muss bei Feuerschutzanforderung aus einem Öffnungswinkel von 30 bis 180 Grad selbst schließen, daher Türschließer fachgerecht

## 12. Oberflächen

Die Domoferm-Haftgrundbeschichtung stellt einen vorübergehenden Oberflächenschutz entsprechend den Anforderungen der Ö Norm B 5330 Teil 8/10 dar, welcher einer bauseitigen Überlackierung bzw. Endbeschichtung bedarf.

Auslieferungszustand:

- Türen: Pulvergrundierung
- Zargen: ETL-Tauchgrundierung (zum Teil auch Pulvergrundierung)
- Optional alle Produkte:
  - Pulverbeschichtung – als Endoberflächen:
    - in RAL oder NCS-Farbtönen;
    - mit Außen-Einsatzqualität;
    - Glanzgrad: matt
    - Oberflächenstruktur: glatt
    - Spezialeffekte, Leuchtfarben und Sonderpulver können nur auf Anfrage und mit Bemusterung bestätigt werden!
  - Edelstahl unbeschichtet: Mat. 1.4301 (V2A) oder 1.4571 (V4A) geschliffen und gebürstet
  - Übergrößen: verzinkt, ungründiert (unmittelbarer Korrosionsschutz ist bauseits sicher zu stellen)

Pflege und Wartung:

- Beschichtete Produkte sind unter normaler Atmosphäre, ohne extremer Bedingungen (Witterung, Sonnenstrahlung, Schwitzwasser aggressive Atmosphäre; mech. Beschädigungen, etc.) zu lagern oder zu verbauen!
- Unbeschichtete Produkte sind unmittelbar vor Korrosion zu schützen.
- Für Edelstahlprodukte mit unbeschichteter Endoberfläche sind die einschlägigen Hinweise bzgl. Edelstahl zu beachten.
- Unsachgemäße Behandlung jeglicher Art muss vermieden werden (Folien, Abdeckungen, Stapelung, Verschmutzung, aggressive Atmosphären und Reinigungsmittel, etc...) und die Produkte sind dementsprechend zu behandeln und zu schützen!
- Kleinere Beschädigungen an einer finalisierten Oberfläche können punktuell ausgebessert werden!

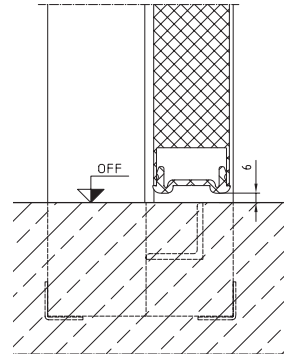
### Edelstahl:

Edelstahl Rostfrei ist korrosionsbeständig und benötigt deshalb keine organischen Beschichtungen oder metallischen Überzüge, um Korrosionsbeständigkeit und Optik zu verbessern. Ein gewisses Maß an Pflege sollte jedoch auch Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen zukommen, damit ein gutes Erscheinungsbild erhalten bleibt und Ablagerungen entfernt werden, die die Korrosionsbeständigkeit beeinträchtigen können.

einstellen. Die Feuerschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand gewährleistet.

(Falle muss in Schließöffnung zur Gänze einrasten). Wenn die Falle nicht zur Gänze in die Schließöffnung einrastet, ist der Halbmond in der Schließöffnung der Falle entsprechend auszufeuilen. Die Gesamtfunktion des Türelementes ist zu überprüfen wobei alle Öffnungs-/Schließmöglichkeiten (z.B. bei Panikschlössern) zu prüfen sind.

Achtung: Das im Türblattfalz montierte Brandschutzlaminat nicht beschädigen, da sonst im Brandfall keine Gewährleistung für die Funktionsfähigkeit des Feuerschutzabschlusses übernommen werden kann.



- Überlackierungen des gesamten Produktes sind zulässig und zielführend!
- Das Anbringen von Beschichtungen (Folien, Furniere, Stoßbleche, Fassadenelemente, etc.) ist nur in Absprache mit DOMOFERM möglich und gegebenenfalls zulässig!
- Geringfügige Beschädigungen oder Unregelmäßigkeiten und partielle Schichtdickenunterschiede bis hin zu partiellen (kleinflächig) unbeschichteten Stellen sind bei grundierten Produkten zulässig und können nicht beanstandet werden!
- Die Qualität der Grundieroberflächen ist nur für einen vorübergehenden Korrosionsschutz gemäß Ö-Norm Vorgabe ausgelegt, und für eine zeitnahe Endbeschichtung (Bauzeitphase- max. 1 Jahr) vorgesehen. Spätere Bemängelungen bezüglich der Oberfläche werden nicht angenommen! Bemängelungen sind im Anlieferungszustand (vor dem Einbau) durchzuführen.
- Für Österreich gilt grundsätzlich die Empfehlung zur Endbeschichtung nach Ö Norm B 2230;
- Individuelle und eventuell länderspezifische Anforderungen an Endbeschichtungen bzw. Oberflächen sind entsprechend bekannt zu geben.

Hinweise zum Überlackieren:

- Grundierung anschleifen und reinigen (Verzinkung nicht verletzen!)
- Fachgerechte Endbeschichtung herstellen (Hinweise des Lackherstellers beachten, allfälligen Testanstrich durchführen; verzinktes Grundmaterial beachten)
- Empfohlene Decklacke: 2-K PUR oder 2-K Acryl bzw. entsprechende Fachberatung beim Fachgewerk einholen;
- Achtung! Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinkten Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschicht führen. Bei Verwendung von Alkydharzlacken sind die entsprechenden fachspezifischen Verarbeitungshinweise zu beachten.

Grundreinigung: Wurden die Edelstahl-Rostfrei Bauteile in geeigneter Weise vor Verschmutzung geschützt unterscheidet sich diese Grundreinigung nicht von der späteren Unterhaltsreinigung. Während Transport, Lagerung, Verarbeitung und Montage werden Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen häufig durch eine Kunststoff-Folie geschützt. Manche dieser Schutzfolien sind allerdings gegen Licht- und UV-Einstrahlung nicht dauerhaft beständig und lassen



sich nach einiger Zeit nur noch mühsam abziehen. Schwer zu entfernende Klebereste können auf der Oberfläche verbleiben. Es ist daher zu empfehlen, Folien zu entfernen, sobald diese nicht mehr für den Schutz auf der Baustelle benötigt werden. Dabei ist stets von oben nach unten vorzugehen.

#### Achtung:

Verwenden Sie bei Edelstahl-Oberflächen mit beschichteten (eloxierten) Glasleisten nur Reinigungsmittel und Reinigungsutensilien, die unter folgenden Punkten „(■)“ angeführt werden!

Bei Anwendung anderer Reinigungsmittel müssen die Glasleisten vor der Reinigung unbedingt entfernt werden, um die Oberfläche gesondert behandeln zu können.

Starke Verschmutzungen können mit Eloxal-Reiniger entfernt werden. (Bitte KEINE Säure, Lauge, alkalische Reiniger, Scheuermittel, Stahlwolle, Topfreiniger o.ä. verwenden!)

Mörtel und Kalkwasser zerstören die Oberfläche!

Kalk- und Mörtelspritzer können mit verdünnter Phosphorsäure entfernt werden. Anschließend ist mit klarem Wasser reichlich zu spülen. Mit entmineralisiertem Wassers können Kalkflecken verhindert werden.

Auf keinen Fall darf Zementschleierentferner für Kacheln oder verdünnte Salzsäure angewandt werden. Sollten sie einmal versehentlich auf die Edelstahl Oberfläche gelangt sein, müssen sie umgehend mit reichlich klarem Wasser entfernt werden.

Andere Bauausführende sind sich nicht immer der Schäden bewusst, die Kalkschleierentferner und verdünnte Salzsäure auf Edelstahl-Rostfrei-Oberflächen verursachen. Deshalb sollten Ihnen entsprechende Hinweise gegeben werden. Am besten ist es die Montagereihenfolge so zu gestalten, dass die Edelstahl-Rostfrei-Bauteile erst nach Abschluss keramischer Arbeiten eingebracht werden.

Eisenpartikel von Werkzeugen, Gerüsten und Transportmitteln müssen umgehend entfernt werden. Schleifstäube, Späne und Schweißspritzer, die von Arbeiten mit Baustahl im Umfeld der Edelstahlarbeiten herrühren sind ebenfalls umgehend zu entfernen. Sie können die Passivschicht des nichtrostenden Stahls lokal durchbrechen und dort zu punktförmigen Korrosionserscheinungen führen.

Werden diese Verunreinigungen rechtzeitig erkannt, lassen sie sich mit haushaltsüblichen (ferritfreien) Reinigungsschwämmen oder speziellen Reinigern entfernen. Hat bereits ein Korrosionsangriff eingesetzt, ist eine mechanische Oberflächenbehandlung oder (bevorzugt) eine Beizbehandlung unumgänglich. Beizen sind auch als Pasten für die lokale Anwendung erhältlich. Bei ihrer Anwendung sind die Umweltschutzbestimmungen sowie die Hinweise des Herstellers zum Arbeitsschutz zu beachten. Die Beizbehandlung stellt die ursprüngliche Korrosionsbeständigkeit von Edelstahl-Rostfrei vollständig wieder her. Allerdings kann es zu optischen Veränderungen der Oberfläche kommen, sodass die Oberfläche ggf. durch Schleifen und Polieren nachbearbeitet werden muss. Es ist daher zu empfehlen, Verunreinigungen mit Fremdeisen von vornherein zu verhindern.

## 13. Wartungs- und Betriebsanleitung

Um auf Dauer eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist mind. einmal jährlich (die Häufigkeit wird üblicherweise durch nationale gesetzliche Anforderungen bestimmt) eine Inspektion durchzuführen und festgestellte Mängel zu beseitigen. Schadhafte Teile sind zu erneuern.

Es wird empfohlen, ein Wartungsbuch zu führen, in welchen fest-

#### Reinigungsmittel:

- (■) Zur Entfernung von Fingerspuren ist eine Spülmittellösung in der Regel ausreichend.
- (■) Blankgeglühte und spiegelpolierte Oberflächen lassen sich mit chloridfreien Glasreinigern behandeln.
- (■) Für hartnäckige Verschmutzungen bietet sich haushaltsübliche Reinigungsmilch an, die auch Kalkspuren und leichte Verfärbungen abträgt. Nach dem Reinigen wird die Oberfläche mit klarem Wasser abgespült. Ein abschließendes Abwaschen mit entmineralisiertem Wasser verhindert das entstehen von Kalkspuren beim Auftrocknen. Anschließend wird die Oberfläche trockengerieben. Scheuerpulver sind ungeeignet, da sie die Oberfläche verkratzen.
- Stark ölige und fettige Verschmutzungen lassen sich mit alkoholischen Reinigungs- und Lösemittel entfernen, z.B. Spiritus, Isopropylalkohol oder Azeton, die für Edelstahl Rostfrei unbedenklich sind. Dabei ist darauf zu achten, dass die angelösten Verschmutzungen nicht durch den Reinigungsprozess großflächig auf der Oberfläche verteilt werden. Die Reinigung muss daher wiederholt mit frischen Tüchern erfolgen, bis sämtliche Spuren entfernt sind.
- Gegen Farbspuren und Graffiti gibt es spezielle alkalische und lösemittelbasierte Reiniger. Messer und Schaber sind zu vermeiden, da sie die Metalloberfläche verkratzen.
- Es sind beim Reinigen die Hinweise und Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz zu beachten.

Reinigungsmittel, die nicht für Edelstahl Rostfrei gebraucht werden dürfen:

- (■) chloridhaltige, insbesondere salzsäurehaltige Produkte
- (■) Bleichmittel
- (■) Silberputzmittel

#### Reinigungsutensilien

- (■) Ein feuchtes Tuch oder Leder ist in der Regel ausreichend um Fingerspuren zu entfernen.
- (■) Für hartnäckige Verschmutzungen werden haushaltsübliche (eisenfreie) Reinigungsschwämme verwendet. Auf keinen Fall dürfen eisenhaltige Scheuerschwämme, Stahlwolle oder Stahlbürsten eingesetzt werden, da sie rostende Fremdeisenpartikel an die Edelstahl-Rostfrei-Oberfläche abgeben.
- Für die Reinigung mustergewalzter Oberflächen eignen sich weiche Nylonbürsten. Stahlbürsten (insbesondere solche aus Kohlenstoffstahl) sind schädlich.
- Bei gebürsteten und geschliffenen Oberflächen sollte immer in Richtung des Schiffs gewischt werden.
- (■) Um Fremdeisen-Verunreinigungen zu verhindern, dürfen keine Reinigungsutensilien eingesetzt werden, die zuvor bereits für Stahl benutzt worden sind.

#### Reinigungsintervalle:

- (■) Um den Arbeits- und Kostenaufwand so gering wie möglich zu halten, sollte die Reinigung in jedem Fall erfolgen, bevor sich größere Verschmutzungen angesammelt haben. Als Anhaltswert hat sich bewährt, die Edelstahl-Oberflächen im gleichen Rhythmus zu reinigen wie Glasoberflächen. Unterhaltsreinigungen sollten bei schwächer belasteter Umgebung in Abständen von 6 bis 12, bei stärkerer Belastung in Abständen von 3 bis 6 Monaten durchgeführt werden.

gehalten wird, wer, wann, wo, welche Wartungsarbeiten durchgeführt hat.

#### Wartungshinweise:

- *der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet sicherzustellen, dass sämtliche während der Nutzungsdauer der Tür festgestellten Beschädigungen oder Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, die das zufriedenstellende Funktionieren der Tür nachteilig beeinflussen könnten, sofort behoben werden;*

- besondere Aufmerksamkeit ist den Anforderungen an die regelmäßige Inspektion und routinemäßige Wartung von schaum-schichtbildenden Dichtungen zu widmen, um deren dauerhafte mechanische Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit gegenüber Qualitätsverlust durch Bewitterung und aggressive chemische oder biologische Einwirkungen sicherzustellen;
- der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet, die vollständige Durchführung des durch den Hersteller vorgeschriebenen Wartungsprogramms sicherzustellen;
- es wird empfohlen, dass selbsttätig schließende Türen, die üblicherweise offenstehend gehalten werden, mit der gleichen Häufigkeit auf ihre Fähigkeit zum selbsttätigen Schließen geprüft werden, wie dies für die Brandmeldeanlage des Gebäudes geschieht, in dem sie eingebaut sind.

#### Regelmäßige Inspektionenpunkte:

- Inspektion und Betätigung der Tür, um sicherzustellen, dass die Funktionsfähigkeit aller Bauteile zufrieden stellend ist;
- Sicherstellen, dass die Schließbleche für die Schlösser/Fallen frei von Hindernissen sind;
- Prüfung daraufhin, dass die Schließgeschwindigkeit der Tür so gesteuert ist, dass sie innerhalb der in den Anweisungen des Herstellers angegebenen Grenzwerten liegt; ( 0,5 m/s an der Hauptschließkante)
- das selbsttätige Schließen sollte von einem Öffnungswinkel von mindestens 10° an (30°, wenn Türschließmittel mit unkontrolliertem Schließablauf angewendet werden) ablaufen, wobei jegliche vorhandenen Fallen einrasten und/oder Dichtungen angelegt werden;
- Prüfung daraufhin, dass keine Vorrichtungen, die Einfluss auf die Betätigung der Tür/des Tores haben würden, hinzugefügt oder entfernt worden sind;
- Prüfung daraufhin, dass alle Bauteile sicher angebracht sind und dass sämtliche Abdichtungen weiterhin unbeschädigt sind.
- Nach dem Einbau und im laufenden Gebrauch sind jährlich bzw. mind. alle 50.000 Schließzyklen alle beweglichen Teile zu schmieren.
- In regelmäßigen Abständen (je nach Gebrauch) sind die Luftspalte zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau zu kontrollieren und ggf. herzustellen.
- Sichtkontrolle auf mechanische Schäden und Korrosionsschä-

den

- Beschlagskontrolle auf Funktion, Befestigung und Lagerung.
- Schlosskontrolle auf Funktion, Befestigung, Fallenspiel (Falle beidseitig ölen).
- Bandbefestigungskontrolle an Türblatt und Zarge.
- Türschließerkontrolle auf Funktion, Befestigung und Einstellung.
- Dichtungskontrolle auf Funktion (Dichtung, Dämpfung) Verschleiß und Beschädigung. Reinigung nur mit Feinwaschmittel, keine scharfen Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor, ...).
- Reinigung von Tür und Zarge: Vorschriften des Herstellers der Endlackierung beachten. Reinigung der DOMOFERM-Beschichtung nur mit neutralem Netzmittel (z.B.: Feinwaschmittel). Keine scharfen und/oder scheuernden Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden. (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor,...)

Generell sind schadhafte Teile sofort auszutauschen.

#### *Kursiv-Text gemäß EN 14600 Anhang C*

Achtung: Das Offenhalten von Türen durch Aufkeilen (Einklemmen von Teilen) insbesondere im bandseitigen Falzbereich ist unzulässig, da es bei gewaltsamen Schließen zu schweren Beschädigungen des Türelements führt, und die Selbstschließung der Tür verhindert!

Beim Betrieb der Tür ist darauf zu achten, dass sich keine Personen oder Tiere im Bewegungsbereich des Türflügels aufhalten. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türbereich verweilen lassen. Keinesfalls im Zargen und/oder Türblattfalz festhalten oder in die Schließöffnungen greifen, da dies zu erheblichen Verletzungen der Finger und Hände führen könnte.

## 14. Demontage des Türblattes

Achtung: Bei Türblattdemontage Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten.

Zuerst den Türschließer durch Demontage des Schließarmes bzw. des Gleitschienenhebels kraftlos machen (in den Ruhezustand versetzen). **Achtung:** Die Drehachse ist ständig vorgespannt und führt sofort nach dem Lösen des Hebelarmes eine Drehbewegung durch.

Danach das Türblatt öffnen, schlossseitig unterkeilen und die Tür fixieren.

Sämtliche Verbindungsteile zwischen Türblatt und Zarge in umgekehrter Reihenfolge der Montage demontieren.

Bei den Objektbändern sind je Bandunterkonstruktion die 3 bzw. 4 Stück mittleren Schrauben in der Zarge zu lockern (nicht die oberste und unterste Schraube – diese dienen nur zur seitlichen Türeinrichtung). Dann kann das Türblatt mitsamt den Bändern aus der Zarge gehoben werden.



# MONTAGEANLEITUNG

---

Sehr geehrter Kunde!  
Sehr geehrte Kundin!

Sie haben soeben ein Türblatt erworben, dessen feuerschutztechnische Eignung erst in Verbindung mit der geeigneten Zarge, dem geeigneten Wandanschluss und den erforderlichen Türkomponenten bzw. Schließmitteln, als funktionsfähiges Türelement gegeben ist. Die gesetzliche Verpflichtung in Österreich legt fest, dass für die Verwendung dieses Bauprodukt mit einem ÜA-Kennzeichen in Form eines Schildes oder einer Prägung gekennzeichnet werden muss. Das Übereinstimmungszeugnis ist die Basis dieser Kennzeichnung und kann auf Wunsch ebenfalls ausgehändigt werden.

Sie haben das Türblatt nur als Komponente eines geprüften Türelementes erworben. Sie können, nachdem Sie die Tür mit den entsprechenden Komponenten gemäß den Anforderungen der beiliegenden Montageanleitung zu einem Türelement komplettiert haben, mit diesem Anforderungsformular das für Österreich erforderliche ÜA-Einbaueichen in Form eines Kennzeichnungsschildes beim Hersteller erwerben und auf das Türblatt neben dem vorhandenen Prüfschild aufkleben.

Die Daten werden vertraulich behandelt und ausschließlich für den Zweck der Fremdüberwachung eines staatlich autorisierten Institutes verwendet!

Die Geschäftsleitung

## 15. Antrag auf ÜA-Zeichen

Antrag auf Erteilung der ÜA - Kennzeichnung des Feuerschutzabschlusses mit einem DOMOFERM-Türblatt, Typ: „UT431“ „US431“ und einer DOMOFERM-Stahlzarge!

Antragsteller: (entspricht gleichzeitig der Lieferadresse)  
(Bitte Blockschrift)

..... Datum: .....

..... Tel: .....

..... Fax: .....

senden an: Fa. DOMOFERM GmbH & Co KG  
Sonnenweg 1  
A-2230 Gänserndorf  
Tel.: +43 2282 / 8400-0

faxen an: +43 2282 / 8400-255

mailen an: verkauf@domoferm.com

Internet: www.domoferm.com

Einbauort (Adresse):

.....

Beschreiben sie den Einbauort so, dass das Türelement eindeutig im Gebäude gefunden werden kann! (z.B. Eingang Garage, Kellerabgang, Zugang Büro, Küche, oder Türnummer lt. Plan, etc.)

.....

# MONTAGEANLEITUNG

## Beschreibung des Türblattes:

(Aus verständlichen Gründen brauchen wir einen Nachweis dafür, dass es sich um ein Produkt aus unserer Produktion handelt!

Wenn möglich schicken sie uns eine Kopie ihres Auftrages der Türlieferung bzw. der Anbauteile! Sofern alle Komponenten enthalten sind erübrigen sich die Fragen in diesem Block!)

Produkt:  UT431  US431 – Größe \_\_\_\_\_ Beschlag (z.B.: Standard, Typ, etc.):

Türschließer (z.B.: ECO TS 40, Dorma TS 73, etc.):

Bemerkungen (Schloss, Zylinder, Spion, Beschlag, Bänder, sonstige durchgeführte Veränderungen, etc.):

## Beschreibung der Stahlzargen:

(Aus verständlichen Gründen brauchen wir einen Nachweis dafür, dass es sich um ein Produkt aus unserer Produktion handelt!

Wenn möglich schicken sie uns eine Kopie ihres Auftrages der Zargenlieferung! Damit erübrigen sich die Fragen in diesem Block!)

Hersteller (z.B: Fa. DOMOFERM):

Bestellnummer oder Beschreibung der Zarge (Profilnummer, Profildbreite, Bandart)

Ist die Zarge gemäß ÖNORM B 5330 Teil 8 oder Teil 10 mit einer Kennzeichnung („FH 30 DOMO“) im

Zargenfalz des rechten Zargenseitenteiles versehen?

ja  nein

Zargenmontage (lt. Montageanleitung) ... :

... durch einen Fachbetrieb: (Mit der Vorlage der entsprechenden Einbaubestätigung erübrigen sich die weiteren Fragen in diesem Block!)

... oder durch Eigenleistung: ja  nein

## Wandanschluss:

Beton oder Ziegelmauerwerk: ja  nein

Gipskartonständerwand: ja  nein

## Hinterfüllung:

satt mit Mörtel hinterfüllt ja  nein

mit Steinwolle hinterfüllt ja  nein

Anderer Wandaufbau:

Andere Befestigungsart:

Andere Hinterfüllung:

Bemerkungen:

Zargendichtung (lt. Auftragskopie)? ja  nein  Type - C550 FH schwarz von DOMOFERM: ja  nein

Andere Dichtung? (Hersteller, Brennbarkeitsklasse, etc.)

Es wird hiermit bestätigt, dass die Zargen- und Türmontage entsprechend der Montageanleitung durchgeführt wurde.

Sofern die angegebenen Daten für eine Beurteilung ausreichen werden wir Ihnen das ÜA-Kennzeichnungsschild auf dem Postwege zukommen lassen. Dieses ist dann im bandseitigen Türblattfalz, neben dem bestehenden Prüfschild anzubringen (selbstklebend).

Ich wünsche zusätzlich die Zusendung des Übereinstimmungszeugnisses. ja  nein

Sollte die Produktausführung aufgrund der erfolgten Angaben nicht eindeutig nachweisbar sein, so besteht die Möglichkeit einer Besichtigung durch unseren Kundendienst, anhand der die brandschutztechnische und zulassungskonforme Ausführung beurteilt bzw. bestätigt werden kann. Unser Vertrieb wird diesbezüglich mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift